MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

446 (23.9.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331411

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 446. — Mannheim, Samstag, 23. September 1916. — (Abendblatt).

Der Vulkan-Paß genommen. — Konstanza bedroht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem begonnen; nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Combles-Rancourt an.

Sie hatten keinen Erfolg; ebenso die Engländer, die bei Tout Celeste durchzubrechen versuchten. — Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum 22. ds. englische Teilangriffe bei dem Gehöft Moquette und bei Courlette abgeschlagen wurden. Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen flauten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Siebenbürger Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Hermannstadt (Nagy Szeben) griffen etwa zwei rumänische Divisionen an.

Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir 8 Offiziere, 526 Mann gefangen. Bei Szt. Janoshegy wurden die eigenen Postierungen nachts zurückgenommen.

Der Vulcan-Paß ist von uns genommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

Balkankriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha sind rumänische Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Topraisar abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Vergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise lebhafte Artillerietätigkeit.

Das Gelände südlich der Belesica Planina bis zum Kruša-Balkan ist vom Gegner geräumt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 22. September.

Mazedonische Front.

Auf den Höhen der Stara Mereda Planina zwischen dem Prespa-See und Florina nördlich der Bigla-Höhen wurde feindliche Artillerie zersprengt. Unsere vorderen Abteilungen nahmen die feindlichen Gräben. In der Moglenicaniederung wurde ein feindliches Bataillon, welches gegen Sborsko und die Höhen von Preslap vorzubringen versuchte, durch Feuer zersprengt. Westlich des Wardar Ruhe. Östlich des Wardar war feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vorgegangen, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen und zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. An den Hängen der Belasitsa Planina nahmen wir die Dörfer Calmisch und Sveti-Petka. Zwischen dem letztgenannten Orte und der Höhe von Dewatepe ließ der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurück.

Struma-Front.

Schwaches Artilleriefeuer. Aegäische Küste Ruhe.

Rumänische Front:

Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha entwickelte sich am 21. September in der Linie Casicici-Enghez-Karakoej ein großer Kampf. Der Feind griff mit 20 Bataillonen, 3 Batterien und 9 Eskadronen an, wurde aber durch Gegenangriff in die Flucht geschlagen und bis Einbruch der Dunkelheit von unserer Kavallerie verfolgt. Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donaubrücke bei Cernavoda und feindliche Lager bei den Dörfern Cochirleni und Jörinez.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der rumänische Bericht

Bukarest, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 22. September. An der Nord- und Nordwestfront schwache Gefechte. Wir erbeuteten 2 Maschinengewehre und machten 140 Gefangene.

Südfront. In der Dobrudscha stellte der Feind seinen Rückzug ein und befestigte sich. Unsere Truppen schlugen einige Kräfte auf der rechten Flanke des Feindes in die Flucht.

Luftangriff. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Cernavoda und töteten sieben Personen, darunter zwei Soldaten und mehrere Einwohner; mehrere Tiere wurden getötet und drei Häuser zerstört.

*

Die Rumänen geben in ihrem Bericht jetzt selbst die neue Niederlage zu, die sie erlitten haben, nachdem sie uns noch gestern erzählt hatten, daß der Feind geschlagen sei und nach Süden fliehe, berichten sie, daß der Feind seinen Rückzug unterbrochen habe. Diese Unterbrechung des Rückzuges ist aber der Sieg unserer und unserer Verbündeten Truppen bei Topraisar. Topraisar liegt auf halbem Wege der Linie Cobadinu—Tuzla, die insgesamt eine Länge von 30 Km. hat. Die Schlacht bei Topraisar wurde demgemäß im Zentrum des linken russisch-rumänischen Flügels eröffnet. Hier zeigte sich nun aufs Glänzendste die überlegene Kunst unserer Führung. Von dem vor einigen Tagen besetzten Mangalia aus waren unsere verbündeten Truppen nämlich in der Nähe des Schwarzen Meeres auf der Straße Tavarna — Mangalia — Tuzla vorgegangen. Ohne Rücksicht auf die zahlenmäßige Ueberlegenheit der angreifenden Rumänen nahm unsere Heeresleitung in der Dobrudscha den Kampf auf. Es gelang Mackensen, wie unser Generalstabsbericht hervorhebt, den Feind in der Flanke und im Rücken zu fassen, während er in der Front festgehalten wurde. Mit diesem genialen Schachzug des Flanken- und Rückenstoßes war die Schlacht sofort entschieden. Die Zahl der Angreifer konnte nun nicht mehr den Ausschlag geben, obschon sie beträchtlich hoch war, der heutige bulgarische Bericht gibt sie auf 20 Bataillone und 3 Batterien und Eskadronen an. Die Feinde mußten zur Sicherung ihrer Rückzugslinien in Verwirrung und geschlagen schleunigst die Flucht ergreifen. Kavallerie hat sie bis zum Einbruch der Dunkelheit verfolgt. Die Rumänen haben dann in dieser Gegend gestern erneut Vorstöße gemacht, aber ohne Erfolg. Wir haben schon gestern dargelegt, aus welchen Gründen sie hier so zähen Widerstand leisten, es gilt dem Schutz der Linie Cernavoda—Konstanza. Topraisar liegt etwa 20 Kilometer südlich Konstanza; die Bedrohung dieser großen Hafenstadt rückt in immer greifbarere Nähe; ihr Verlust wird ein harter Schlag für Rumänien sein, wie aus der folgenden Schilderung von Konstanza erhellt. Die „Times" gab die Hafenstadt schon vier Tage nach dem entscheidenden Sieg verloren, sie schrieb in einem Artikel über das Ziel des Vormarsches in der Dobrudscha:

Die neuesten Meldungen von der Donau sind nicht ermutigend. Die russisch-rumänischen Streitkräfte werden stetig zurückgeworfen in Richtung auf die wichtige Bahnlinie nach Konstanza. Unser Sonderberichterstatter meldet, daß die russisch-rumänische Armee eine starke Stellung in der allgemeinen Linie Rasova—Tuzla eingenommen hat. Ueber die Kämpfe selbst liegen nur bulgarische Berichte vor, die mit mehr als gewöhnlicher Vorsicht aufzunehmen sind, ihre Angaben sind sehr verwirrt. Die hohen Gefangenenzahlen erscheinen uns besonders zweifelhaft. Der entscheidende Sieg bedeutet eben nur, daß die Russen und Rumänen zurückweichen mußten. Die Lage in der Dobrudscha kann gegenwärtig mit Ruhe betrachtet werden, obgleich natürlich einige Befürchtungen bestehen. Die Bedrohung von Konstanza ist möglicherweise ernst, da der große Hafen nicht befestigt ist. Es erscheint völlig ausgeschlossen, daß Rumänien auf dem Wege über Cernavoda bedroht wird, denn die Brücke wird wie unbeschädigt in feindliche Hände fallen. Der Zweck des Einfalls in die Dobrudscha ist anscheinend der, daß man die Zerstörung der Brücke erzwingen will, um die rumänische Armee der Mittel und Wege zum Einfall in Bulgarien zu berauben. Falls dies die Absicht ist, so wird sie aber mit Sicherheit vereitelt werden.

Wir wissen nicht, ob die „Times" auch heute noch so sicher ist, daß die Absicht der Deutschen und Bulgaren vereitelt wird. Aus den bulgarischen Berichten vom 21. und 22. wissen wir, daß deutsche Flugzeuge sowohl die Eisenbahnlinie wie auch die Donaubrücke bei Cernavoda mit Erfolg beschießt und großen Schaden anrichtet.

c Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Dem Rjetsch zufolge haben die russischen und rumänischen Truppen auf ihrem Rückzug in der Dobrudscha, besonders der Kavalleriekörper, infolge ihres aufopfernden Verhaltens schwer gelitten. Serbische Freiwilligenbataillone halten bereits während der Schlacht durch Frontal- und Flankenangriffe sehr beträchtliche Verluste erlitten. Weiter berichten die russischen Blätter, daß seit zwei Tagen die schweren Mörser der rumänischen Festungen Cernavoda, Medjidia und des durch Erdwerke geschützten Konstanza in Tätigkeit getreten seien.

* Wien, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Aus Genf kommt die Meldung verschiedener französischer Agenturen, daß einzelne rumänische Kommandanten vor ein Kriegsgericht gestellt werden, andere dessionniert, kurz im rumänischen Generalstab geht ein großer Wechsel in den Kommandostellen vor sich.

Konstanza.

Die Bedrohung Constanzas durch die Truppen des Vierbunds und die Gefahr seiner Abschneidung von der Landeshauptstadt Bukarest bringt in Erinnerung, daß Constanza für Rumänien eine außerordentlich große Bedeutung hat. Es ist nicht nur bekannt als Seebad, sondern hat auch in wirtschaftlicher Hinsicht wesentliches Ansehen. Namentlich seit 1878 hat sich dieser Platz recht beträchtlich gehoben, wozu nicht wenig der mit 25 Millionen Frs. Kosten ausgebaute Hafen, dessen Vollendung erst 1902 erfolgte, beigetragen hat. Constanza zählt heute etwa 15 000 Einwohner und genießt den Vorzug, daß es Konsulate aller bedeutenden Länder Europas besitzt. Militärisch ist Constanza ein nicht minder wichtiger Platz, es hat Befestigungen sowohl

nach der See- wie nach der Landseite zu. Die dem Land zu liegenden Befestigungen erhalten eine Fortsetzung nach Westen in dem aus der Römerzeit stammenden rund 60 Kilometer langen Trajanswall, der in der Nähe Constanzas endet. Die Stärke der Truppenbesatzung Constanzas umfaßt in Friedenszeiten eine Division. Gleichzeitig aber ist Constanza auch Stützpunkt für die rumänische Flotte. Die Seefahrt erstreckt sich fast ausschließlich auf den Verkehr mit den Häfen des Schwarzen Meeres bis nach Konstantinopel hinunter. Die zahlreichen Güter, die in Friedenszeiten hier im Transitverkehr einliefen, wurden mit der Bahn über Bukarest oder Braila weiterverschickt. Von Bukarest aus standen dann mehrere Linien zur Verfügung, die die Weiterleitung in das Hinterland und über die Landesgrenze wieder hinaus besorgten. Besonders wichtig ist Constanza auch für die Ausfuhr rumänischer Erzeugnisse, namentlich für Getreide und Petroleum. Den Rumänen wird allem nach die Abschneidung dieses Platzes entschieden noch mehr wehe tun, als der Verlust der Verbindung nach Süden, denn es bleibt ihnen danach nur noch der Weg nach Norden offen durch die nach Galatz und Jassy führenden Eisenbahnlinien, die aber, weil sie aus dem großenteils selbst von der Welt abgeschnittenen Rußland kommen, nur untergeordnete Bedeutung haben und in der gegenwärtigen Kriegszeit überhaupt höchstens noch für Munitionslieferung von Wert sein werden. Aber auch hier kann man gewiß heute schon sagen: Wie lange noch? -s-

*

✱ Wien, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Die „Neue Freie Presse" berichtet, daß der Wiener Korrespondent des Blattes eine Unterredung mit dem bisherigen bulgarischen Gesandten in Bukarest Dragis hatte, der sagte: Rumäniens Bestreben ging seit den Sommermonaten des Jahres 1913 dahin, sich von den Mittelmächten loszumachen. Die Beziehungen zu Bulgarien waren nach dem Krieg nie besonders freundlich geworden. Der Haß gegen Bulgarien in diesem Krieg ist zu deutlich zum Ausdruck gekommen, so daß man über die eingeschlagene Politik ohne Zweifel sein konnte. Dafür sprechen auch die Vorbereitungen mit gesteigerter Gutsigkeit. Die Mittelmächte wurden durch ein abgekartetes Spiel geschont, an dem ganz Rumänien beteiligt war.

✱ Wien, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Das „Neue Wiener Journal" berichtet: Der „Az Est" meldet: Aus dem Kriegspressequartier kommt die Nachricht, daß die rumänische Artillerie jetzt in vollem Umfang mobil macht. Mit dem frisch eingeschossenen russisch-japanischen Material mußten die Mannschaften nicht umzugehen. Sie wurden jetzt erst unterrichtet.

Das vierte griechische Armeekorps.

Die griechische Regierung bittet um Rücksendung der Truppen.

Berlin, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der griechische Gesandte hat in mündlicher vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarenden Weg nach Griechenland befördert zu werden. Im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung hat der Staatssekretär dem Gesandten erwidert, daß Deutschland die griechischen Truppen in Beobachtung der mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarungen lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gerne bereit sei, dem Wunsch der griechischen Regierung entgegenzukommen. Wir müßten jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheit dafür erhalten, daß die in deutschen Schutz genommenen Truppen von der Entente nicht unterwegs ihrem Vaterland entzogen oder für ihre neutralitätstreue Gesinnung und Betätigung bestraft würden.

Griechenland.

Eine neue Kabinettskrise.

c Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Die Züricher Post meldet aus London: Reuter berichtet, daß Frankreich und Rußland die neue griechische Regierung nicht anerkennen würden.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet von der Westgrenze: Dem „Daily Telegraph" wird aus Athen gemeldet: Eine Umbildung des Ministeriums ist wahrscheinlich, wobei die Mitglieder, welche sich in Wort und Schrift gegen die Verbündeten erklärten, ausscheiden werden.

⊙ Rotterdam, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Bei der Neubildung des Kabinetts werden wahrscheinlich die Minister austreten, welche in Wort oder Schrift feindlich gegen den Vierverband auftraten. Venizelos wurde in einer Unterredung befragt, ob er sich an die Spitze der Revolution in Saloniki stellen würde. Er antwortete ausweichend und sagte, er wolle die Haltung des Königs abwarten.

Von der Salonikifront.

Saloniki, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich. Die Schiffe beschießen den Feind in der Nachbarschaft von Nechori mit befriedigendem Erfolg. Die Tätigkeit an der Doiranfront hat zugenommen.

Eine Vertrauenskundgebung der französischen Kammer für Sarrail.

m. Köln, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Die Köln. Volksztg. meldet von der Westgrenze: Reuter meldet aus Paris: Die Kammer nahm mit 448 Stimmen gegen vier einen Antrag an gegen die Kritik in der Presse an dem Oberbefehlshaber in Saloniki. Briand erklärte, daß General Sarrail das volle Vertrauen der Regierung besitze.

Die Schlacht an der Somme.

Frische englische Divisionen.

c. Von der Schweizer Grenze, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter berichten aus Mailand: Dem „Secolo" zufolge sollen etwa 225 000 Engländer mit zahlreicher Artillerie, darunter schweren Schiffsgeschützen in französischen Kanalhäfen gelandet sein. Ebenso seien einige Dutzend Flugzeuge und Panzerautomobile, die sich angeblich in den letzten Kämpfen sehr bewährten, an die französische Front gebracht worden. Ein Teil der seit mehreren Wochen an der Somme kämpfenden Truppen soll allmählich in Reservestellungen zurückgezogen und durch frische Divisionen, die gegenwärtig hinter der Front zusammengestellt werden, ersetzt werden.

c. Von der schweiz. Grenze, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter berichten aus Paris: Unter den in der französischen Front neu eingetroffenen englischen Truppen befinden sich hauptsächlich jüngere Mannschaften zwischen 22 und 25 Jahren, ja sogar Irländer.

c. Von der schweiz. Grenze, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus London: Die britischen Berichterstatter an der Westfront heben hervor, daß die Deutschen alles getan haben, was sie für die Verteidigung ihrer Linien tun konnten. Bei den Sturmangriffen würden fast regelmäßig zwei Linien der Stürmenden vernichtet, ehe die dritte Linie die Schützengräben erreichen könne. Aber auch diese dritte Sturmkolonne bezahle die Besetzung eines Schützengrabens regelmäßig mit der Hälfte oder einem Drittel ihres Bestandes.

Die englischen Verluste.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die Verlustlisten der englischen Blätter vom Donnerstag und Freitag umfassen die Namen von 535 Offizieren, davon 129 gefallen und von 8190 Mann. Unter letzteren befinden sich etwa 1300 Mann aus überseeischen Gebieten. In Ottawa wurde amtlich bekannt gegeben, daß die Verluste der kanadischen Truppen bis zum 30. August insgesamt 37 861 Mann betrugen; davon sind gefallen oder an Krankheit oder Wunden gestorben 8644; verwundet 27 212, vermißt 2005 Mann.

c. Von der Schweizer Grenze, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter berichten aus London: Die englischen Verlustlisten verzeichnen in der Zeit vom 1. bis zum 15. September die Namen von 68 932 Mann, darunter 5210 Offiziere.

*

Englands Selbstisolierung.

⊙ Rotterdam, 22. Sept. Unter den von allen Teilen Hollands hierhergekommenen Vertretern der Handelswelt, welche ihre seit mehr als 8 Tagen ausständigen Postsäcke selbst in Empfang nehmen wollten, unterhielt man sich viel über die Beschwerlichkeiten der Reise der „Königin Regentin" bei dessen erster Überfahrt von England nach Vlissingen. Das Schiff war das erste, welches nach dem Sperrungstermin der englischen Häfen, den 12. September am 19. wieder in Holland eintraf. Deutsche internierte gewesene Landsleute erzählten über die Fahrt folgendes: Die „Königin Regentin" hatte am Morgen des 18. September London verlassen. An Bord waren etliche deutsche Internierte aus den englischen Sammellagern und einigen aus der deutschen Kolonie in Togo heimgekehrte Missionsbrüder. Ferner hatte das Schiff die seit einer Woche in Frankreich und England zurückgehaltenen Postsäcken, sowie Zeitungen. Am Morgen um 11 Uhr wollte das Fahrzeug die Themsemündung verlassen, wurde aber von einem englischen Torpedoboot angehalten, das ihm befahl zu stoppen und weitere Befehle abzuwarten. Ungefähr 50 Dampfer verschiedener Nationen lagen gleich der „Königin Regentin" fest. Erst gegen 6 Uhr abends erhielten alle Schiffe Erlaubnis, auszulaufen. „Königin Regentin" wollte zur Nacht nicht fahren, mußte aber auf Betreiben des Torpedobootes abfahren, da neuerlich die Schiffahrtsverbindung zwischen England und dem Kontinent gesperrt werden würde. Das Schiff fuhr bis zu den Shmks und warf für die Nacht Anker. Am Morgen des 19. wurde dann die Fahrt nach Vlissingen fortgesetzt. Man hatte dort die Ankunft garnicht mehr erwartet, da der für England bestimmte „Prins Hendrik" zurückgehalten wurde. England isoliert sich also wieder.

Fliegerangriff auf ein russisches Zarenschloß.

✱ Wien, 23. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Die „Zeit" berichtet aus Budapest: Wie der „Az Est" mitteilt, wurde nach Telegrammen russischer Blätter am 5. September ein Fliegerangriff auf das russische Zarenschloß, welches wird nicht gesagt, unternommen. Es wurden 40 Bomben abgeworfen. Drei Personen blieben tot. Bisher durfte in den russischen Blättern nichts darüber geschrieben werden.

Die Unerschöpflichkeit des russischen Materials läßt nach.

m. Köln, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Der Spezialkorrespondent der Kölnischen Volkszeitung meldet von der Ostfront: Nach den schweren Kämpfen von gestern haben die russischen Kräfte, die südlich der Baba Ludowa angriffen, so gelitten, daß heute auf diesem Teile der Front nur die Artillerie tätig war, während die Infanterie nicht zum Angriff fähig war. An der Baba Ludowa selbst gelang es den Russen nach wiederholten, sehr verlustreichen Massenstürmen auf die Kuppe zu dringen. Die Stellung wurde sofort abgeriegelt. Die Gefangenen sagen aus, daß in den Karpathenkämpfen jetzt überall der Rekrutenjahrgang 18 nach nur zweimonatlicher Ausbildung eingesetzt sei und daß Gewehrmangel herrsche, beides Anzeichen, daß auch die Unerschöpflichkeit des russischen Materials die Riesenopfer dieses Feldzuges zu spüren beginnt.

Die Besprechungen mit den Parteien.

⊡ Berlin, 23. Sept. (T. u. Berl. Büro.) Staatssekretär von Jagow, der gestern mit den Fortschrittler-Parteiführern konferierte, hat den Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Reichstags anfang nächster Woche zu einer Besprechung über die augenblickliche Lage zu sich geladen.

Ein Denkmal für die Gefallenen des Kreuzergeschwaders.

Wie die „Deutsche Zeitung für Chile" berichtet, hat in dem deutschen Hospital zu Valparaiso ein Denkmal zu Ehren der Gefallenen des deutschen Kreuzergeschwaders Aufstellung gefunden. Die einzelnen Felsblöcke für das Denkmal sind von den deutschen Turnvereinen in Chile gesammelt und oft unter großen Mühen zur Bahnstation gebracht worden, von wo sie nach Valparaiso weiter versandt werden konnten. In dem Denkmal wird eine Tafel mit folgender Inschrift Aufnahme finden:

Die Deutschen in Chile den Tapferen von
S. M. S. „Scharnhorst", „Gneisenau",
„Nürnberg", „Leipzig" und „Dresden".
1914—1915."

Zu Füßen des Denkmals wird ein eiserner Eichenlaub-Kranz niedergelegt werden, dessen Schleife die Worte trägt:

„Besatzung S. M. S. „Dresden" den gefallenen Kameraden des Kreuzergeschwaders."

Der königliche Palast in Sofia*)

Unter allen Gebäuden der Stadt Sofia ragt das königliche Palais durch seinen geschmackvollen Baustil, sowie durch seine schöne Lage im Zentrum der Stadt hervor. Unter dem Fürsten Alexander wurde es erbaut an der Stelle des alten Konaks, der Residenz des Paschas, der schon von außen und innen so morsch war, daß der Regen durch die Decken troff und in Kübeln aufgefangen werden mußte. Das Palais steht in einem Garten, den ein Eisengitter und zwei schöne Tore absperren. Der westliche Flügel wurde unter der Regierung des Fürsten Ferdinand verlängert, um einen größeren Saal für Festlichkeiten zu gewinnen. Nachdem der Fürst sich vermählt hatte, mußte auch der östliche Teil des Palais noch einen Anbau erhalten für die Fürstin und die Kinder.

Innerhalb des Gartens liegt dem Palais-Eingang gegenüber die Hauptwache, vor der ein paar Kanonen aufgepflanzt sind. Jeden Sonntag mittags 12 Uhr findet die Ablösung der Wache statt, die mit Musik aufzieht und vom Publikum bis an das Paktiktor begleitet wird. Hinter dem Palais liegen die Küche und die Dienerwohnungen. Tritt man durch das Haupttor des Palais unter dem Balkon ein, so gelangt man in das Vorzimmer, wo ein paar Bären als Schirmhalter stehen und einige Adler aufgehängt sind, wo aber auch traurigen Andenkens der Fürst Alexander seine Abdankungs-Urkunde unterzeichnen mußte. Eine weitere Türe führt in die Warteräume. Linker Hand liegen die Bureauräume Dobrovitchs, des treuen und unermüdlich tätigen Chefs des Geheimen Kabinetts. Im Erdgeschosse rechts sind einige Empfangsräume; die anschließenden Zimmer bewohnte die Prinzessin Klementine, die Mutter des Königs. Eine elegante steinerne Doppeltreppe mit schönem Geländer führt vom Erdgeschoß in den ersten Stock. Das Stiegenhaus ist mit prachtvollen Bildern geschmückt. Oben rechts gelangt man in die Empfangssäle, die herrliche Familien- und Ahnenbilder des Königspaares bergen. In dieser Front liegen auch der Wintergarten und die großen Speisesäle. Im entgegengesetzten Flügel des Palais sind die Privatzimmer des Königs, die nicht besonders groß, aber gemütlich sind. Alle Räume sind überfüllt mit Büchern, Zeitschriften, Tagesblättern und Zusendungen mannigfachster Art, was alles der Beachtung und des Durchsehens oft von Tag zu Tag, aber zuweilen vergebens harrt, da jede Post riesige Mengen bringt, die der König selbst in Empfang nimmt, aber unmöglich gleichzeitig mit den vielen Staatsgeschäften einer eingehenden Beachtung und näheren Kenntnisnahme unterziehen kann. Von Zeit zu Zeit wandern dann die literarischen Erzeugnisse in die Bibliothek, um dort eingereiht zu werden.

Im ersten Zimmer des Königs sieht man unter anderm auf einer Staffelei ein vortreffliches Bild von ihm und an der Wand ein Porträt des Fürsten Alexander, das man, als der König ins Land kam, weggenommen hatte, das aber auf dessen Befehl wieder auf seinen früheren Platz zurückgebracht werden mußte, was ein Zeugnis seines Fortgefühls ist. In demselben Zimmer sind mehrere Kriegsfahnen und Fahnen, darunter auch eine serbische aus der Schlacht von Slivnitza, und eine große, dicke Kerze, die die Serben in diese Schlacht mitgebracht hatten, um sie — wie sie träumten — bei der Siegesfeier in Sofia anzuzünden. Neben diesem Zimmer ist das des diensttuenden Adjutanten.

Das Arbeitszimmer des Königs ist gleichfalls belegt mit allerlei literarischen Werken usw.; daneben aber ist das Auge entzückt von dem Blumenflor, der zu allen Jahreszeiten hier auf jedem Tische, besonders auf dem Schreibtische sich ausbreitet und des Königs Freude und Liebe zur Natur bekundet. Dazwischen finden sich eine Menge gemalter Miniaturbilder oder Photographien seiner Eltern, Geschwister, Verwandten und Bekannten, auch mancher Fürstlichkeiten. Alle Personen, deren Bilder hier stehen, haben auch einen Ehrenplatz in seinem Herzen; der König weiß sie zu würdigen. Außer den Blumen sind es noch herrliche Bilder, die die Wände und Staffeleien zieren, und allerlei Nippsachen und teuere Andenken. Man fühlt den ästhetischen Hauch, der das Zimmer durchweht und der noch gesteigert wird durch die prächtige Aussicht auf den imposanten Witosch.

Im östlichen Neubau, der gegen das Hauptgebäude etwas zurücksteht, aber mit ihm in Verbindung ist, sind im Erdgeschoß die Zimmer der Prinzen und Prinzessinnen. Eine große, geschlossene Glas-Veranda zu ebener Erde führt in den Garten hinaus. Hinter diesem Vorbau liegen die Studier-, Schlaf- und Wohnzimmer der königlichen Kinder. Im ersten Stock befinden sich die Zimmer der Königin, die mit feinem, vornehmem Geschmack ausgestattet sind. Die Wände schmücken kostbare Gobelins und herrliche Gemälde, und überall sind duftende Blumen und blühende Pflanzen bemerkbar. Ein Blick aus den Fenstern zeigt uns den Bergriesen Witosch, der in majestätischer Ruhe den Horizont im Süden abschließt. Die Mansardenzimmer sind für die Dienerschaft bestimmt.

*) Wir entnehmen diesen Abschnitt mit Gestattung der Verlagshandlung einem in Kürze erscheinenden Buche „Ferdinand I., König der Bulgaren, sein Volk und sein Land", das den Geh. Hofrat Peter Ritter von Fleischmann, den ehemaligen Erzieher und späteren Privatsekretär des Königs, zum Verfasser hat. Das Buch erscheint bei Hesse u. Becker Verlag in Leipzig (128 S. mit Abbildungen 1 Mark).

Der Trajanswall.

Der Rückzug, den die Rumänen und Russen in der Dobrudscha vor den anstürmenden Truppen Mackensens in panikartiger Flucht antreten mußten, ging nordostwärts, der Eisenbahnlinie zu, die Bukarest mit Constanza verbindet. Nur 16 bis 20 Kilometer von dieser wichtigen Verkehrsader entfernt, haben die geschlagenen Divisionen vorbereitete Stellungen bezogen, die inzwischen schon ernstlich bedroht sind. Der weitere Rückzug würde sie dann auf eine in der gleichen Richtung von West nach Ost verlaufende Befestigungsreihe führen, die bis auf die Römerzeit zurückgreift und den merkwürdigen Namen Trajanswall führt. Und aller Voraussicht nach dürfte diese Befestigungslinie schon binnen kurzem einer der letzten Stützpunkte der flüchtenden Verbündeten werden. Schon im Krimkrieg 1854 hat der Trajanswall eine gewisse Bedeutung erlangt, wenn auch sein kriegerischer Wert natürlich nur bedingt ist. Einstmals mochte dieser Wall wohl bedeutungsvoll sein, damals, als man noch mit primitiven Waffen focht und nichts von Artillerie, vollends solcher schweren Kalibers, wußte. Daß die alten Römer einer solchen Befestigungslinie großen Wert beimaßen, geht daraus hervor, daß sie diese Befestigung, die wohl einen Teil der nördlichen Grenze ihres Weltreiches bildete, hier auf die Länge von 60 Kilometern angelegt haben. Insgesamt sind drei Wälle vorhanden, ein kleiner

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Ernst Müller, Gefreiter bei einem Kraftwagenpark im Osten, zweiter Sohn des Kantinenverwalters Ludwig Müller beim Stahlwerk Mannheim. Herr Müller hat drei Söhne im Heere. Der älteste Sohn Otto erhielt schon Anfang 1915 das Eiserne Kreuz und wurde zum Gefreiten befördert.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. d. R. Heinrich Klotzbücher von Durlach, Hauptmann Oberamtsrichter Loe von Achern, Unteroff. Viktor Littner von Niederrimsingen, Lt. Ingenieur Hans Zinser von Mannheim, Lt. Rechtspraktikant Ottenhöfer von Stockach und Offz.-Stellvertreter Otto Wulf von Kleinkems.

* Das Kriegsverdienstkreuz erhielten Feldw.-Lt. Hildebrand, Verwaltungsassistent bei der Stadtgemeinde Mannheim und Feldw.-Lt. Flum, Oberpostassistent in Mannheim, beide beim Ers.-Bataillon 169, ferner Offizier-Stellvertreter Hugo Bührle, Steuerassistent von hier, beim 4. Bst.-Inf.-Batl. Freiburg.

* **Privatmann Emil Darmstädter †.** Gestern Abend verschied unerwartet an einem Herzschlage Herr Privatmann Emil Darmstädter im 67. Lebensjahre. Der Heimgegangene, ein allgemein beliebter, hochgeachteter Mitbürger, war 3 Jahrzehnte Teilhaber der vor 3 Jahren in Liquidation getretenen Manufakturwaren-Engrosfirma Josef Darmstädter Söhne, zu deren Emporblühen er durch rastloses Streben, große Kenntnisse und weiten Blick viel beitrug. Um die Allgemeinheit machte er sich durch seine Tätigkeit als Mitglied der Handelskammer und als Handelsrichter verdient. Die Nationalliberale Partei verliert in dem Verblichenen ein langjähriges treues Mitglied. Herr Darmstädter gehörte in den 90er Jahren auch vorübergehend dem Bürgerausschuß an. In dem vor kurzem verstorbenen Rechtsanwalt Josef Darmstädter verlor er den einzigen Bruder. Als der Krieg ausbrach, stellte er sich dem Roten Kreuz zur Verfügung. Auch hier war er trotz seines hohen Alters unermüdlich tätig. Eine äußere Anerkennung wurde ihm noch dieser Tage durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zuteil. Sein liebenswürdiges, schlichtes Wesen, zu dem sich ein sonniger, echt pfälzer Humor gesellte, hatte ihm viele Freunde und Verehrer verschafft, die sein unerwartetes Hinscheiden tief bedauern und ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden. Herr Darmstädter hinterläßt eine Witwe und zwei Töchter, von denen die eine mit Herrn Dr. Karl Benfinger, Direktor der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Neckarau, die andere mit Herrn Großkaufmann Werner Leon in Berlin verheiratet ist.

* **Sichtvermerk in Pässen.** Bei den Grenzübergangsstellen, die den Verkehr zwischen Deutschland und dem verbündeten sowie neutralen Ausland vermitteln, ergeben sich vielfache Schwierigkeiten, insbesondere Zeitverluste daraus, daß die Reisenden ihre Pässe nicht mit ordnungsmäßigen Sichtvermerken haben versehen lassen. Um dies abzustellen, den Grenzübergangsstellen ihren anstrengenden Dienst zu erleichtern, den Reisenden aber Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit zu ersparen, wird nochmals auf folgende Bestimmungen hingewiesen: Die Ueberschreitung der deutschen Reichsgrenze nach oder aus dem verbündeten und neutralen Ausland ist nur mit einem im Paß eingetragenen deutschen Sichtvermerk gestattet. Der Sichtvermerk wird für die Ausreise aus Deutschland von der hierzu zuständigen Sichtvermerksbehörde in Deutschland, für die Einreise in das deutsche Reichsgebiet von dem hierzu zuständigen deutschen Konsul oder Gesandten im Auslande erteilt. Der Sichtvermerk kann unter besonderen Voraussetzungen auch als Rückreise- oder Dauersichtvermerk ausgestellt werden. Personen mit Pässen ohne ordnungsmäßigen Sichtvermerk müssen an der Grenze zurückgewiesen werden. Für die Ueberschreitung der deutschen Reichsgrenze nach oder aus den von uns besetzten feindlichen Gebieten und im Verkehr mit Luxemburg ist kein Sichtvermerk, sondern neben dem Paß ein militärischer Passierschein erforderlich.

* **Uebergewichtige Zeitungssendungen.** Nach den allgemeinen Vorschriften dürfen in Privatangelegenheiten an Angehörige des Feldheeres nur solche Sendungen befördert werden, die das Gewicht von 50 Gramm nicht übersteigen. In letzter Zeit werden jedoch häufig Zeitungssendungen unter Band an Militärpersonen durch die Briefkasten aufgeliefert, die bedeutend mehr als 50 Gramm wiegen und nicht freigemacht sind. Diese Sendungen dürfen bestimmungsgemäß nicht abgesandt werden, sondern müssen als unbestellbar behandelt werden. Es erfolgt demnach, falls auf der Sendung der Absender angegeben ist, die Rückgabe an diesen; alle übrigen, nicht mit der Aufschrift des Absenders versehenen Sendungen müssen an den Ausschuß für unbestellbare Postsendungen eingesandt werden, wo sie nach einiger Zeit vernichtet werden. Die letzteren Sendungen sind also für Empfänger und Absender, weil unbringlich, verloren. Zur Verhütung dieser üblen Folgen kann daher den Absendern, damit die im Felde stehenden Angehörigen nicht vergeblich auf die wichtigen Zeitungen warten, nicht dringend genug empfohlen werden, das Gewicht der Zeitungssendungen vor der Einlegung in die Briefkasten entweder selbst genau zu prüfen oder am Postschalter prüfen zu lassen und auch auf jeder abgehenden Sendung die genaue Anschrift der Wohnung (Name, Straße, Hausnummer, Stockwerk) zu vermerken, damit im Falle der Nichtabsendung oder Unbestellbarkeit der Sendung diese ohne weitere Umstände und Verzögerung wieder an den Absender zurückgelangen kann. Die Gewichtsprüfung kann da, wo sich in den Schalterräumen der Postanstalten zum Gebrauche für die Schalterbesucher Hebel-Briefwagen befinden, mühelos und rasch vorgenommen werden.

* **Wechsel in der pfälzischen Kreisregierung.** Der Kgl. Regierungsdirektor der pfälzischen Kreisregierung K. A. Schmidt ist in den Ruhestand getreten; zu seinem Nachfolger wurde der Rat am Verwaltungsgerichtshof F. v. Chlingensperg ernannt. Regierungsdirektor Karl Aug. Schmidt ist geboren 1856 in der Pfalz. 1885 wurde er zum Bezirksamtsassessor in Markt Heidenfeld ernannt und ist 1889 an das Bezirksamt Würzburg versetzt worden. Weiterhin Regierungsassessor in Augsburg 1892, Bezirksamtmann in Schongau 1896, Regierungsrat in Augsburg 1899, Rat am Verwaltungsgerichtshof 1906. Am 1. Mai 1916 wurde er Regierungsdirektor in Speyer. Der neue Regierungsdirektor F. v. Chlingensperg, geb. 1860, ist auch Pfälzer. Den Staatskonkurs hat er 1884 gemacht. Aus seinen Lebensdaten seien hervorgehoben: Bezirksamtsassessor in Griesbach 1886, versetzt nach Augsburg 1890, Regierungsassessor in Augsburg 1894, Bezirksamtmann in Landau (Pfalz) 1896, Regierungsrat in Speyer 1900, versetzt an die oberbayerische Kreisregierung 1906, Rat am Verwaltungsgerichtshof 1909. Sein Vater war Hypothekenverwalter in Landau.

* **Rumänisches Futter.** Von zuständiger Seite wird dem „Donaueschr. Tagbl." mitgeteilt, daß nach Aeußerung des tierhygienischen Instituts an der Universität Freiburg ratsam ist, Kleie rumänischer Herkunft vor der Fütterung zu brühen oder zu dämpfen.

Montag, den 25. September
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 18 und 19.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, III, III, IV, V und VI.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 13 bis 17. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern — gelbe Plakate.

Speiseöl und -Fett: (Schweinefett, Rindtalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 3, 5, 6, 7 und 8. (Fünf Fettmarken = 3/4 Liter Speiseöl.)

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10; für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1 und 11.

Reisgerste: Für 200 Gramm die Marke J 2 (42 Pfg. für das Pfund).

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für je ein holl. Ei die Eiermarke 16 im gesamten Stadtbereich, die Eiermarke 17 im 9. bis 13. Bezirk. Für ein holl. Ei (32 Pfg.) die Eiermarke 17 im 4., 6., 7. und 8. Bezirk.

Fisch: Wöchentlich 250 Gramm.

*

Bestellt Kartoffeln zur Einkellerung.

Zu der Verordnung des Kommunalverbandes über die Speisekartoffelversorgung im Winter 1916/17 gibt das Lebensmittelamt folgende Erläuterungen:

Es ist dringend zu raten, daß sich möglichst viele Haushaltungen ihren Winterbedarf an Kartoffeln selbst einkellern. Als Zeitpunkt des Beginns einer solchen Wintervorsorgung wird allgemein der 15. November angenommen. Bis dahin muß jeder, der nicht selbst Kartoffeln auf hiesiger Gemarkung erntet (Selbstversorger), seinen Bedarf fortlaufend gegen Marken beziehen. Nur in besonderen Fällen wird anderen die Wintervorsorgung auch von einem früheren Zeitpunkt ab gestattet. Man kann seinen Winterbedarf auf zweierlei Weise decken: entweder durch direkten Bezug von einem Kartoffelerzeuger, oder durch den Bezug städtischer Kartoffeln von einem hiesigen Händler.

(Bezug durch Bezugsscheine vom Kartoffelerzeuger.

Wer seine Kartoffeln von einem Kartoffelerzeuger beziehen will, braucht dazu einen (orangefarbenen) Bezugsschein, den das Lebensmittelamt ausstellt. Der Schein wird für den Bezug von Kartoffelerzeugern im Stadtbereich Mannheim immer gewährt, für den Bezug von auswärts jedoch nur dann, wenn der Bezieher mit dem liefernden Erzeuger verwandt oder verschwägert ist, oder wenigstens schon in früheren Jahren von ihm gepachteten Grundstück erntet. Name, Stand, Wohnort und Kommunalverband des Kartoffelerzeugers sind genau anzugeben. Ehe man sich jedoch einen Bezugsschein ausstellen läßt, soll man sich vergewissern, ob der Erzeuger, der einem die Kartoffeln liefern soll, die gewünschte Menge übrig haben wird und die Genehmigung seines Kommunalverbandes zur Ausfuhr erhält. Den Bezugsschein muß man alsbald dem Lieferer übersenden. Bezugsscheine werden nur bis zum 30. September und in keinem Falle auf eine größere Menge als 50 Zentner ausgestellt.

Bezug städtischer Kartoffeln von Mannheimer Händlern.

Wer seinen Winterbedarf von auswärts nicht beziehen kann oder will, braucht sich dem Lebensmittelamt nur einen (weißen) Ausweis ausstellen zu lassen, den er bei jedem beliebigen hiesigen Kartoffelhändler geltend machen kann. Man tut aber gut, sich, sobald man den Ausweis hat, mit einem Kartoffelhändler in Verbindung zu setzen, damit die Händler frühzeitig übersehen können, auf welche Mengen sie sich einrichten müssen. Auch ist es natürlich erwünscht, daß das Lebensmittelamt sehr bald weiß, wie es den gesamten von den Haushaltungen bestellten Bedarf unter die einzelnen Händler aufzuteilen hat. Ausweise werden bis zum 15. Oktober ausgestellt.

Menge.

Die jeder einzelnen Person auch dem Kind zustehende Menge beträgt für die Zeit vom 15. November bis 15. April 2½ Zentner, also einen halben Zentner im Monat. Schwerarbeiter erhalten einen Zusatz von ½ Pfund täglich, also für die genannten 6 Monate einen Zusatz von ¾ Zentner. Man kann sich auch auf kürzere Zeit und in begründeten Fällen auch über den 15. April 1917 hinaus eindecken, doch ist es erwünscht, daß man es immer für volle Monate tut, also bis zum 15. Januar, 15. Februar, 15. März usw. Sonst würde man statt halber Zentner die verschiedensten Bruchteile eines ganzen Zentners erhalten, was beim Abwiegen Umstände macht, und außerdem würde der Markenverteilungsstelle eine unverhältnismäßig große Arbeit erwachsen, wenn jede Haushaltung an jedem beliebigen Tage wieder zum Bezug von Kartoffelmarken berechtigt wäre. Jedenfalls muß man, wenn man sich den Bezugsschein oder Ausweis ausstellen läßt, angeben, bis zu welcher Zeit einem die Kartoffeln reichen sollen. Man kann auch eine geringere Menge beziehen, als einem für eine bestimmte Zeit zusteht, doch erhält man für die Zeit, in der einem dann etwa Kartoffeln fehlen, keine Kartoffelmarken. Diejenigen, denen ursprünglich die Ausweise für die Zeit vom 15. November bis 15. April nur über 2 statt 2½ Zentner auf den Kopf ausgestellt wurden, erhalten auf Wunsch einen Ergänzungs-Bezugsschein oder -Ausweis.

Anmeldestellen.

Bezugsscheine u. Ausweise werden an folgenden Stellen ausgefertigt: Für die Bewohner der Quadrate des Jungbusch und der Oststadt der Schalterraum im Erdgeschoß des Rosengartens, für den Lindenhof die Dieterwegschule, für die Schwetzingerstadt die Luisenschule, Zimmer 18, für die Neckarstadt die Neckarschule, Zimmer 8, (Eingang vom Marktplatz), für den Waldhof die Zweigstelle des Lebensmittelamts (Ecke Glas- und Spiegelstraße), für die Vororte die Zweigstellen des Lebensmittelamts bei den Gemeindesekretariaten. Bei der Anmeldung ist der Fleischausweis vorzuzeigen. Anstalten, Wirtschaften, Fabrikspeiseanstalten und Gewerbetreibende (z. B. Bäcker) müssen ihren Bedarf auf dem Lebensmittelamt selbst, Zimmer 38, anmelden.

Preis und Sonstiges.

Den Preis für den Bezug der Winterkartoffeln von der Stadt durch Händler zum Einlagern hat der Stadtrat auf 5.35 Mk. für den Zentner frei Keller festgesetzt. Bei Abholung ab Bahnhof wird vermutlich ein wesentlich niedrigerer Preis angenommen werden können. Die Lieferung der zur Einlagerung geeigneten Kartoffeln dürfte Anfang Oktober beginnen und bis in die zweite Hälfte November dauern. Als Anleitung für die Einlagerung von Kartoffeln und ihre pfleglichen Behandlung wird mit den nächsten Brotkarten ein Merkblatt versandt werden, daß man beachten wolle.

Städtisches Lebensmittelamt.

Tageskalender

für Sonntag, den 24. September 1916.

Theater.

Großh. Hof- und Nationaltheater: 7 Uhr „Hoffmanns Erzählungen".

Neues Theater im Rosengarten: 8 Uhr „Herrschaftlicher Diener gesucht".

Mannheimer Künstlertheater Apollo: 3½ und 8¼ Uhr Hartlein-Gastspiel „Der lebende Film" (Abschiedsvorstellungen).

Konzerte.

Rosengarten, Nibelungensaal: 8¼ Uhr Konzert der Kapelle des 1. Ers.-Bats. Füs.-Regt. 40.

Friedrichspark: 5—6 Uhr Konzert der Kapelle Pekermann.

Abend-Konzerte: Kaffee Hohenzollern, O 7, Heidelbergerstraße. Kaffee Stern, B 2, 14, am Hoftheater. Kaffee Continental, P 5, 1. Kaffee Corso, J 1, 6. Kaffee Friedrichsbau, J 1, 3/4. Kaffee Karl Theodor, O 6, 2, ½9—½12 Uhr. Storchen-Restaurant, K 1, 4. Stadt Wien, P 2. Rheinisches Männerquartett (nur Sonntags). Wilder Mann, N 2, 10. Waldpark-Restaurant: Sonntag 4—7 Uhr Militär-Konzert. Deutsches Tecchaus, O 6, 9, 4—7 und ½9—½12 Uhr.

Lichtspiele.

Casino-Lichtspiele, N 7, 7. U.-T.-Lichtspiele, P 6, 20/2. Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Volks-Lichtspiele, U 1, 6. Lichtspiele Mittelstr. 16, 28, 41, Schwetzingerstraße 57.

Vereinsnachrichten.

* Der Verein für Volksbildung verschickt soeben sein Vortragsverzeichnis, das an den in der Anzeige in letzter Nummer ersichtlichen Stellen umsonst zu haben ist. Es ist dem Verein gelungen, durch namhafte Redner und Fachgelehrte höchst zeitgemäße Themen behandeln zu lassen. Den Reigen wird der den Besuchern der früheren Vorträge bestbekannte Frankfurter Universitätsprofessor Dr. Künzel mit einem Zyklus geschichtlicher Vorträge eröffnen. Der fesselnde Redner wird an fünf Abenden „Ueber die geschichtlichen Lehren des Weltkrieges" sprechen. Die Vorträge finden alle im alten Rathaus statt und sind für jedermann unentgeltlich. Der erste beginnt nächsten Mittwoch abends punkt ½9 Uhr.

---

von etwa 3 Meter Höhe, ein mittlerer und ein fester Steinwall. Dieser wird Konstantin dem Großen zugeschrieben. Die höchste Höhe dieses Walles mißt sechs Meter. Wachthäuser, Kasielle und Lager verstärken die Linie, die das ganze, sehr sumpfige Gebiet zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer sperrt. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß sie im gegenwärtigen Krieg für die Russen und Rumänen irgendwie wichtigen strategischen Wert besitzt. Es ist nicht uninteressant zu wissen, daß in Rumänien und Bessarabien auch noch andere, z. T. sogar längere Befestigungslinien gleichfalls den Namen Trajanswall führen, wenngleich es richtiger wäre, sie einfach nur Römerschanze zu nennen, denn teilweise haben diese Befestigungen keinerlei Bezug auf Trajan. Sie sind entweder schon vor ihm oder auch unter seinen Nachfolgern entstanden. (s.)

Heidelberger Kunstverein.

Der Heidelberger Kunstverein hat s. Zt. eine Sonder-Ausstellung von Werken Heidelberger Künstler veranstaltet. Unter der Fülle von Arbeiten, welche die Wände kaum zu fassen vermögen, ist vieles, was mit „Kunst" nichts zu tun hat — denn „Kunst" kommt von „Können" — und viele dieser „Künstler" können nicht; man sieht manch handwerksmäßig verfertigtes Gemälde und aufdringlichen Dilettantismus, daneben auch liebenswürdige, fleißige Arbeiten, die ihren Schöpfern sicher Freude machen, über die aber die Kritik hinwegsehen kann.

Scheidet so die kleinere Hälfte der Bilder von der Besprechung aus, so bleibt ein Rest, der echten künstlerischen Genuß bietet. Allen voran seien die Bilder von Franz Huth genannt, dessen Interieurs aus Fürstenschlössern kleine Meisterwerke sind. Wie die Farben gegeneinander abgestimmt sind, wie da die Sonnenstrahlen streicheln über den Damast der Sessel und die Politur alter Kommoden, wie das grelle Licht die Farben der Teppiche aufflammen läßt, das ist einzig. — Durch hervorragende Arbeiten ist Johannes Marx vertreten. Das fein ausgearbeitete, lebendige Oelporträt von Exzellenz Ehrlich bekundet den reifen Künstler. Flott impressionistisch gemalt sind zwei Gegenstücke: Ziegelhausen und das Heidelberger Schloß, das erstere ein jubelndes Sommerlied voll lachender Lebenslust, das letztere ein wehmütig-süßer Sang von Vergehen und Sterben, voll von dem schwermütigen Zauber farbenprächtiger Herbststimmung. Das gewagte Unterfangen, dem vielgebrauchten Motiv „Heidelberger Schloß" eine persönliche Note zu geben, ist dem Künstler voll gelungen. Sehr lebendig und von plastischer Wirkung ist das „Kriegernachmittagsheim". — Die Werke von Theodor Waldkoff, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, zeigen ein starkes Wachsen seines Künstlertums in den letzten Jahren. Eignete ihm schon lange eine sichere Beherrschung der Technik, so bekunden die jetzt ausgestellten Werke eine früher nicht so hervorgetretene Tiefe künstlerischen Empfindens, und zwar besonders die Skizzen und Postkarten aus dem Felde. Jeder Vorwurf ist dem Künstler zum Erlebnis geworden, so das Soldatengrab im Erntefeld, von blühendem Mohn überwuchert, der verwitterte Weidenstamm im Vorfrühling u. a. m. Die Landschaften, Werke aus einem Guß (Pastell, Aquarell, Oel) sind meist in ruhigem, gedämpftem Kolorit gehalten; besonders gut ist die Pappelallee. — Waldkoffs Kunst ebenbürtig, von gleicher Gediegenheit, in Auffassung und Wahl der Motive ihm verwandt, sind die Landschaften von Maria Löffler. Sehr lebendig erfaßt ist die blühende Kastanie (Oel) und die alte Brücke (Pastell), eigenartig und fesselnd „Grau in grau". I.

Von anderen Landschaften sind zu nennen: St. Kölble, der matte, weite Hintergründe liebt, von denen sich silhouettenhaft scharf einzelne Vordergrundsmotive abheben; ferner E. Gegenbaur und M. Stark, die durch liebenswürdige, fein beobachtete Aquarelle vertreten sind, M. Brandt u. a. Die entschieden talentvollen, aber manirierten Landschaften von A. Winkler wirken hart und unfertig; besser sind ihre Blumenstücke.

Unter den Porträts überwiegt das Kinderporträt. Reife Kunst, die ihren eigenen Stil gefunden hat, zeigt sich in den Kinderbildnissen von Maria Stein-Ronke. Recht ansprechend sind auch einige Kinderbildnisse Horstmann's, während die anderen die harte Linie stört. — Von den Blumenstücken sind Alfred Hoffmeyers fein abgestimmte, liebevoll gemalte „lila Astern" als bestes zu nennen.

Ein mit jugendlichem Ungestüm schaffender Künstler ist Ernst Crone. In seinem „Schlachtfeld" und „Crucifixus" arbeitet er mit grellen Lichteffekten auf nachtschwarzem Himmel. Trotz mancher technischer Unzulänglichkeiten und Unfertigkeiten sind aber Tiefe der Auffassung und schöpferisches Talent nicht zu verkennen. — Die Plastik ist durch Kerzinger, Steinel-München und Else Rothschild nicht zahlreich, aber gut vertreten. Das „Mädchen" der Letzteren zeigt gute Technik und künstlerischen Wurf. A. B.

Großh. Hof- und Nationaltheater.

(Spielplan).

Sonntag, den 24. Sept. (D 6, hohe Preise): „Hoffmanns Erzählungen". Anfang 7 Uhr. R.: Intendant. D.: Lederer. — Montag, 25.: 1. Volksvorstellung: „Der Biberpelz". Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 26. (O 7, (mittlere Preise): „Rigoletto". Anfang 7 Uhr. R.: Gebrath. D.: Lederer. — Mittwoch, 27. (A 6, mittlere Preise): „Die toten Augen". Anfang 8 Uhr. — Donnerstag, 28. (B 6, kleine Preise): „Vasantasena". Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 29. (D 7, mittlere Preise): „Die Schneider von Schönau". Anfang 7½ Uhr. — Samstag, 30. (außer Abonnement, kleine Preise): „Alt-Heidelberg". Anfang 8 Uhr. — Sonntag, den 1. Oktober (A 7, hohe Preise): Neu eingeübt: „Fidelio". Anfang 6 Uhr. R.: Gebrath. D.: Furtwängler.

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan).

Sonntag, den 24. Sept.: „Herrschaftlicher Diener gesucht". Anfang 8 Uhr. — Sonntag, den 6. Oktober: Zum ersten Male: „Verheirate Junggesellen". Anfang 8 Uhr. R.: Reiter. D.: Schmitz.

*

Theaternachricht.

Die heutige Vorstellung von „Hoffmanns Erzählungen", die in neuer Vorbereitung zur Aufführung kommt, beginnt um 7 Uhr.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 23. Sept. Zum fünffachen Kindermord teilt das Heidelb. Tgbl." mit, daß Frau König die Tat nicht aus Not beging. Sie bezog monatlich für sich und ihre Kinder 87 Mark Unterstützung. Außerdem wurde ihr noch von der Kriegsfürsorge ein Teil ihrer Hausmiete bezahlt. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinen endgültigen Abschluß ergeben. Nur soviel ist festgestellt, daß die Tat wohl in großer Erregung vollbracht wurde. Die Frau hatte, wie berichtet wird, ein unerlaubtes Verhältnis mit einer Militärperson, die im gleichen Hause wohnt. Das älteste Mädchen, das der Tat entging, stammt aus erster Ehe des Ehemannes und weilt zur Zeit bei seinen Großeltern in einem Orte bei Maulbronn.

* Heidelberg, 21. Sept. Heute Nacht hat sich der Kutscher Foerg in seinem Hause in der Unteren Neckarstraße erhängt. Motiv der Tat unbekannt.

□ Weinheim, 22. September. Der hiesige Rabattsparverein zeichnete weitere 1000 Mark auf die 5. Kriegsanleihe. Zur Einlösung der in Umlauf befindlichen Sparbücher mit Rabattmarken wurden zusammen 14 000 Mk. verausgabt.

Gerichtszeitung.

Die Gelder der Krankenkassen dürfen nicht zu Kriegsunterstützungen verwendet werden.

rk. In einer seiner jüngsten Entscheidungen sollt das badische Landesversicherungsamt der Absicht einer Ortskrankenkasse, ihren Mitgliedern und deren Angehörigen durch Kriegsversicherung da, wo der Krieg eine Notlage hervorgerufen hat, durch Unterstützungen aus ihren reichen Mitteln beizustehen, an sich volle Anerkennung, bezeichnet ihre Verwirklichung aber als gesetzwidrig. In Frage steht, so führt das Landesversicherungsamt aus, nur die Bestimmung, daß Kassengelder auch für „allgemeine Zwecke der Krankenversicherung" verwendet werden dürfen. Wenn man nun auch in solchen Zuwendungen ein Mittel erblicken wollte, Krankheiten zu verhüten so können sie doch nicht als Verwendungen für allgemeine Zwecke der Krankheitsverhütung betrachtet werden. Durch das Wort „allgemeine" wurde, wie aus den Beratungen über diese Gesetzesbestimmungen deutlich hervorgeht, zum Ausdruck gebracht, daß nicht weiter Leistungen an die einzelnen Mitglieder, insbesondere nicht solche zur Behebung einer wirtschaftlichen Notlage, sondern nur Aufwendungen zugelassen werden sollten, welche der Gesamtheit zugute kommen und der Vorbeugung von Krankheiten dienen, wie namentlich Ausgaben für Abhaltung hygienischer Vorträge für Mitglieder, zur Verteilung von Flugblättern unter die Mitglieder bei Epidemien, für Auskunftsstellen zur Bekämpfung der Tuberkulose usw. (Urteil des Badischen Landesversicherungsamtes vom 30. September 1915.)

*

§ Zweibrücken, 20. Sept. Als eine Warnung für landwirtschaftliche Arbeiter, die ohne ausreichenden Grund ihre Dienststelle verlassen, kann die Verhandlung gegen den Dienstknecht Otto Jetzer aus Langwieden vor dem standrechtlichen Gericht Zweibrücken dienen. Nach längerer Beschäftigung ließ er mitten in der Ernte seine Arbeitgeberin in Langwieden sitzen, sodaß dieser bei der Grummeternte usw. empfindlicher Schaden entstand. Er wurde vom Standgericht zu vier Monaten Gefängnis bei sofortiger Festnahme verurteilt.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Am Sonntag, den 24. Sept. findet auf dem Sportplatz des Vereins für Rasenspiele bei der Eichbaumbrauerei nachmittags 3 Uhr das Erste Verbandsspiel des Fußballjahrganges 1916—17 statt. Der Bezirksmeister im Stf. Fußball, F.C. „Hertha", Mannheim, wird mit seiner ersten Mannschaft gegen diejenige des V. f. R. antreten.

* **Fußball.** Auf dem Sportplatze hinter der Reformschule treffen sich morgen nachmittag 3 Uhr zum fälligen Verbandsspiel „Mannheimer Fußballgesellschaft 1913" u. „Sport-Verein Helvetia 1907".

Kommunales.

⊙ Schwetzingen, 22. Sept. Nachdem die auf 18. September angesetzte Bürgerausschußsitzung nicht beschlußfähig war, wurde eine weitere Sitzung auf heute abend unter Straßandrohung anberaumt. Erschienen sind 32 Mitglieder. Den Vorsitz führte Bürgermeisterstellvertreter Pfisch. Der erste Punkt der Tagesordnung, Aufnahme eines Anlehens von 60 000 Mark zum Ankauf von Milchkühen, Ankauf von Futtermitteln und zur Erbauung eines Viehstalles, wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt. Bei dem zweiten Verhandlungsgegenstand, Aufnahme eines Anlehens als Betriebskapital für die von der Stadtgemeinde zu bewirkenden Lebensmitteleinkäufe, wurden hinsichtlich der Nahrungsversorgung verschiedene Wünsche und Beschwerden vorgebracht. U. a. wurde beanstandet, daß die Stadt dem Einkauf südwestdeutscher Städte G. m. b. H. s. Zt. nicht beigetreten ist. Der angeforderte Kredit von 100 000 Mk. wurde bewilligt. Der dritte Gegenstand, Festsetzung des Schulgeldes für die an der Mädchenbürgerschule neuerrichtete 9. Klasse auf 72 Mark für die Schülerin, fand nach unwesentlicher Debatte einstimmige Annahme. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Gewährung einer Ortszulage an den Volksschulrektor, wurde auf dessen Ansuchen abgesetzt.

|| Schopfheim, 21. Sept. Der Gemeinderat hat sich in seiner letzten Sitzung gegen eine Verlängerung der Sommerzeit ausgesprochen.

p. Frankenthal, 21. Sept. In der heutigen Stadtratssitzung wurde die Erhöhung der Lohnsätze für städtische Arbeiter um 50 ₰ pro Tag beschlossen. — Die Hundeabgabe wurde von 15 auf 20 ℳ erhöht, für jeden weiteren Hund erhöht sich die Taxe staffelweise um je 5 ℳ. — Infolge Preissteigerung der Rohmaterialien stellt sich das Kubikmeter Gas um 2,5 ₰ höher als in regulären Zeiten, so daß mit einer Mehrausgabe des Gaswerks von 30 000 ℳ zu rechnen ist. Mit Rücksicht auf die Kleingewerbetreibenden wurde von einer Erhöhung des Gaspreises abgesehen, der Mehraufwand soll durch Umlagen von der Allgemeinheit gedeckt werden. — Ein großer Teil des städtischen Grundbesitzes wird in Kleingärten aufgeteilt. — Laut einem Ministerialentschluß steht eine Verlegung der Stunde des Schulanfangs bevor. — Zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch wird eine große städtische Kaninchenzuchtanstalt eingerichtet werden.

Die Volksernährung.

Die Frage der Hafernährmittel.

Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt:

In den Tageszeitungen und in Eingaben an das Kriegsernährungsamt wird zur Zeit vielfach einer reichlichen Ausnützung der großen Haferernte für die Zwecke der Volksernährung das Wort geredet. Teilweise werden die Forderungen dahin präzisiert, daß eine Million Tonnen Hafer für die Volksernährung d. h. zur Herstellung von Hafernährmitteln Verwendung finden soll. Das Kriegsernährungsamt hat der Angelegenheit, deren Bedeutung nicht zu verkennen ist, bei Aufstellung des Haferwirtschaftsplanes seine volle Aufmerksamkeit zugewendet und es ist im Haferwirtschaftsplan für die Herstellung von Hafernährmitteln diejenige Hafermenge bereit gestellt worden, die die bestehenden Hafernährmittelfabriken bei Inanspruchnahme ihrer Einrichtungen bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit verarbeiten können. Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Fabriken reicht aber bei weitem nicht so weit wie die gestellten Forderungen anzunehmen scheinen. Die Möglichkeit einer Steigerung dieser Leistungsfähigkeit wird zur Zeit geprüft. Eine wesentliche Erweiterung bestehender oder die Errichtung neuer Hafernährmittelfabriken scheitert schon an der derzeitigen Unmöglichkeit, die erforderlichen neuen Maschinen und Einrichtungen rechtzeitig zu beschaffen und in Betrieb zu setzen. Ob die Heranziehung anderer bestehender Betriebe zur Hafernährmittelfabrikation sich technisch durchführen läßt, wird geprüft werden. Jedenfalls wird keine Möglichkeit der Steigerung der Erzeugung unbenützt bleiben. Im übrigen bedeutet die vorgesehene volle Ausnützung der bestehenden Hafernährmittelfabriken gegen das Vorjahr bereits eine ganz bedeutende Steigerung der Hafernährmittelerzeugung, die bei den wertvollen Eigenschaften der Hafernährmittel der Ernährung ganz wesentlich zugute kommen wird. Die gesteigerte Erzeugung kann allerdings erst in der nächsten Zeit fühlbar werden, da die Fabrikation aus der neuen Ernte erst jetzt in Gang kommen kann, während die Fabrikate aus der alten Ernte naturgemäß zur Zeit sehr knapp geworden sind. WTB.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 23. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Der Vulkanpaß ist vom Feinde gesäubert.

Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) wurde der Angriff zweier rumänischer Divisionen abgeschlagen; es blieben 3 Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von Holczmany (Holzmengen) drückte der Gegner unsere Sicherungstruppen etwas zurück.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Dreiländerecke südlich von Dorna Watra warfen wir russische Abteilungen durch Gegenstoß. Sonst wurde nur südwestlich des Gestüts Luczina und im Lubowagebiet stärker gekämpft.

Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Im Bereiche der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli ist nachträglich gemeldet, daß am 19. September ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.

Bei der Armee des Generalobersten von Tersztyansky ruhte — von Geschützfeuer abgesehen — seit gestern Vormittag der Kampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche wurden mehrere Annäherungsversuche des Gegners abgewiesen. An der Dolomitenfront scheiterte ein feindlicher Nachtangriff auf unsere Stellungen am Hange des Monte Sief.

Nördlich Arsiero sprengten unsere Truppen heute früh den am 24. Juli von den Italienern besetzten Gipfel des Monte Cimone in die Luft und nahmen dabei 13 Offiziere und 378 Mann gefangen.

Ein Geschwader feindlicher Seeflugzeuge warf bei der Punta Salvore (südwestlich Pirano) wirkungslos Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die skandinavische Ministerkonferenz.

Eine amtliche Note über das Ergebnis.

Christiania, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Anläßlich der norwegischen Ministerkonferenz ist folgende Note veröffentlicht worden:

Die drei Länder sind einig betr. der fortgesetzten Aufrechterhaltung loyaler und unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutralen seitens der kriegführenden Mächte sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstehen, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigkeit betr. weiteres Zusammenarbeiten geführt haben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vernichtung oder Zurückhaltung neutraler Schiffe und Ladungen gewidmet, sowie den Folgen der sogen. Schwarzen Liste der Kriegführenden. In diesem Zusammenhang einigte man sich zwecks Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierung, teils durch die betr. Behörden Mitteilung gemacht werden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder sowie über ein Eingreifen gegen die Handelsspionage. Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden unter gegenseitigem Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit anvertraut ist oder anvertraut werden wird. Ein weiterer Gegenstand der Erörterung war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen betr. die Pflicht der neutralen Mächte Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesem Punkt wurde auf Grund der Haager Konvention vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner einigte man sich dahin unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen es für ausgeschlossen erachten — sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen — die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranstaltungen zu ergreifen. Andererseits stellte man es als wünschenswert fest, daß ein weiteres Zusammenarbeiten der Neutralen, soviel wie möglich zur Bildung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteinahme für die eine oder die andere kriegführende Machtgruppe zustande gebracht werden würde. In Erkenntnis der Bedeutung der Zusammenarbeit der nordischen Reiche, was besonders für die Gegenwart als auch für die Zukunft von Wichtigkeit ist, trennten sich die Minister der drei Länder, völlig einig darüber, daß neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der drei Länder abzuhalten seien, so oft die Verhältnisse dies erfordern oder wünschenswert erscheinen lassen.

c Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Schweizer Blättermeldungen meldet Havas, der norwegische Ministerpräsident habe erklärt, daß Schweden und Norwegen gemäß einem im August 1914 geschlossenen Uebereinkommen niemals an dem Krieg teilnehmen werden.

Die Mißachtung der Entente gegen die Neutralen.

Bern, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der „Excelsior" schreibt: Selbst wenn sich Skandinavien der Schweiz anschließen würde, wäre der Boden für eine Verteidigung außerordentlich eng und die Grundlage sehr zerbrechlich, denn alle diese Neutrale sind außerordentlich schwach. 1850 konnte eine Liga der Neutralen tatkräftig wirksam sein, weil sie eine stärkere Nation mit einschlossen, heute aber würden ihre Resolutionen kaum beachtet werden und ihre Wünsche sehr unbestimmte Formen annehmen. — Dazu schreibt das „Berner Intelligenzblatt": Diese Mißachtung der Neutralen, von einer Seite, die sich bei jeder Gelegenheit als Beschützer der kleinen Nationen und ihre Rechte aufspielte, verdient zur Kenntnis genommen zu werden.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 22. September nachmittags: Nördlich der Somme unternahmen die Deutschen heute morgen einen starken Angriff gegen die neuen französischen Stellungen zwischen dem Gehöft Le Priez und Rancourt; Sperrfeuer hielt die Sturmwellen glatt an, welche in ihre Ausgangsgräben zurückkehren mußten, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. Sonst verlief die Nacht ruhig.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 22. September abends: Nördlich der Somme führten wir im Laufe des Tages zwei Einzel-Operationen aus. An den Zugängen von Combles bemächtigte sich eine unserer Kompagnien durch einen glänzend durchgeführten Handstreich eines allein stehenden, vom Feind zur Verteidigung eingerichteten Hauses und machte dort ungefähr 100 Gefangene, darunter drei Offiziere. Weiter östlich nahmen wir mehrere Schützengrabenstücke und machten ungefähr 40 Gefangene. Südlich von Rancourt mißglückte ein Versuch des Feindes, aus einem Schützengraben herauszukommen, unter unserem Sperrfeuer. Nach den neuen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der an der Somme durch französische und englische Truppen seit dem 1. September, am Tage der Offensive, bis zum 18. September gemachten Gefangenen über 55 800; davon wurden 34 000 von französischen Truppen gefangen genommen. Auf dem Rest der Front die übliche Kanonade.

Der Bericht Sarrails.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 22. September: An der Strumafront in der Gegend des Doiran-Sees der gewöhnliche Kampf. Zwischen dem Wardar und der Czerna scheiterte ein heftiger bulgarischer Angriff gegen Zoorska. In der Gegend von Brod (?) setzen die Serben ihren Vormarsch fort. Sie erreichten die Umgebung von Vrbeni; etwa 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Nördlich Florina wurde ein feindlicher Angriff durch das Feuer der französischen Artillerie gebrochen. Unsere Truppen säuberten das ganze Gelände nordwestlich Armenska und drangen nach harten Kämpfen auf der Straße von Florina nach der Vozli beherrschenden Höhen vor. Nebel behinderte die Operationen auf der ganzen Front.

Der russische Bericht.

Petersburg, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 22. September nachmittags. Von der West- und Kaukasusfront nichts Wichtiges zu melden.

Die Abreise der rumänischen Gesandtschaft.

⊡ Berlin, 23. Sept. (V. u. Berl. Büro.) Heute vormittag hat der rumänische Gesandte am Berliner Hof Dr. Beldiman mit der Herren der Gesandtschaft und einigen andern rumänischen Staatsangehörigen Berlin verlassen. Auf dem Stettiner Bahnhof war ein Sonderzug bereitgestellt. Die Herren der Gesandtschaft versammelten sich im Fürstensalon des Bahnhofes, wo sich auch der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest Freiherr von dem Busche-Haddenhausen und der Geheime Legationsrat Zahn vom Auswärtigen Amt eingefunden hatte. Neben Dr. Beldiman machen der Geschäftsführer der rumänischen Gesandtschaft Minister Bogelli, der Militärattaché Oberstleutnant Mircescu, die Sekretäre der Gesandtschaft und verschiedene ältere Herren aus der rumänischen Kolonie die Reise mit. Dr. Beldiman wurde von seiner Frau, seiner Tochter und seinem Sohn begleitet. Im Auftrag der deutschen Regierung nimmt ein Offizier an der Reise teil. Wenige Minuten vor Abgang des Zuges bestiegen die Herrschaften den Salonwagen, in dem für Frau Beldiman als Abschiedsgruß ein Strauß Rosen auf dem Tische des Salons lag. Pünktlich um 8.40 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Exz. Beldiman verabschiedete sich von den deutschen Herren mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für alle Freundlichkeiten. Man konnte ihm und seiner Familie und den meisten der Reisenden deutlich anmerken, daß ihnen die Abreise von Berlin sehr zu Herzen ging. Die Reise geht über Warnemünde und Gjedser nach Kopenhagen. Insgesamt haben 27 rumänische Staatsangehörigen mit diesem Sonderzug Berlin verlassen.

Herstellung der Winterquartiere in Italien.

c Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus Rom, daß große Trupps Arbeiter nach der Front abgegangen sind, wo wegen des scharfen Rückganges der Temperatur eiligst die Winterquartiere hergestellt werden. An der Trentinofront seien sie bereits fertiggestellt.

Ispahan wieder durch Perserstämme besetzt.

c Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Wie die Now. Wremja aus Petersburg berichtet, haben Perserstämme wiederum Ispahan besetzt. Die Russen haben sich zurückgezogen.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Phönix A.-G., für Bergbau und Hüttenbetrieb, Hoerde i. W.

r. Düsseldorf, 23. Sept. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für 1915-16 vorgelegt, der die Verteilung einer

Dividende von 20 Prozent

(i. V. 12 Prozent) vorsieht. Der Betriebsgewinn beträgt M. 57 842 557 (36 451 674). Davon gehen ab an Handlungsunkosten und Steuern M. 10 461 591 (7 911 990), an Zinsen M. 591 315 (453 773). Somit beträgt der Rohgewinn M. 46 789 650 (28 086 910). Nach Absetzung von M. 1 185 787 (108 600) für bisher noch nicht abgeschriebene Werksanlagen sowie für verstärkte Abschreibungen auf Maschinen und Einrichtungen, welche nur im Kriege verwendet werden können, sowie nach ordentlichen Abschreibungen von M. 12 755 667 (12 507 291) beträgt der

Reingewinn M. 32 848 195

gegen M. 15 470 018 im Vorjahre. Dazu kommt der Vortrag von M. 9 204 326 (9 166 519), sodaß zur Verfügung stehen M. 42 052 521 (24 636 538).

Der am 19. Oktober stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, auf das Aktienkapital von 106 Mill. M. 20 (12) Prozent Dividende mit M. 21 200 000 (12 720 000) zu verteilen und folgende Rücklagen vorzunehmen: für Arbeiter und Beamtenpension 2 (0) Mill. M., für Kriegswohlfahrtszwecke 1 (0) Mill. M., für Bergschäden 1 Mill. (50 000) M., für verstärkte Kriegsrücklage M. 4 367 000 (0), für den Verfügungsstand M. 850 000 (1 Mill.), für satzungs- u. vertragsmäßige Gewinnanteile des Aufsichtsrats und Vorstandes M. 2 344 457 (1 212 212). Hiernach verbleibt noch ein Vortrag von M. 9 191 064 (9 204 326).

*

Schon der im Februar d. Js. veröffentlichte Halbjahresschluß des Phönix hatte eine Verdoppelung des Rohgewinns ergeben. Dieser war auf Mark 21 651 396 gestiegen gegen Mark 10 587 390 im ersten Halbjahr 1914-15. Man war also auf ein günstiges Jahresergebnis gefaßt. Daß das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1915-16 derartige Rekordziffern bringen würde haben wohl die wenigsten erwartet. Der Betriebsgewinn ist um 21,39 Mill. auf 57,84 Mill. M. gestiegen, der Rohgewinn um 18,70 Mill. auf 46,79 Mill. M. Hierzu hat das erste Halbjahr 21,65 Mill. M. (10,58 Mill. in 1914-15 bezw. 18,85 Mill. M. in 1913-14), das zweite Halbjahr dagegen 25,41 Mill. beigetragen (gegen 17,50 Mill. in 1914-15 und 17,41 Mill. in 1913-14). Der Rohgewinn des zweiten Halbjahres hat sich demnach gegen die gleiche Vorjahreszeit ebenfalls

Die Abschreibungen werden, wie erwartet, gegen das Vorjahr um rund 1,5 Mill. auf 13,94 Mill. erhöht. Nach Abzug derselben verbleibt ausschließlich Vortrag ein Reingewinn von 32,85 Mill. gegen 15,47 Mill. im Vorjahre, also mehr, als der doppelte Betrag. Die Dividende kann infolgedessen um 8 auf 20 Proz. erhöht werden. Dieser Satz geht selbst über die letzten Friedensdividenden (18 Proz.) hinaus und er ist doppelt so hoch, wie die Dividende für 1913-14, die in Anbetracht des Kriegsausbruchs auf 10 Prozent herabgesetzt wurde. Auch dieser neueste Abschluß ist ein beredtes Zeugnis für die günstige Wirtschaftslage Deutschlands inmitten des tobenden Weltbrandes.

Kabelwerk Rheydt A.-G., Rheydt.

r. Düsseldorf, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Nach dem Abschluß für das am 30. Juli beendete Geschäftsjahr 1915—16 stieg der Betriebsgewinn auf 5 104 709 M. (3 504 112 M.). Die Zinsen und Dekorte erhöhten sich auf 200 357 M. (64 487 M.) Andererseits erforderten die allgemeinen Unkosten 735 081 M. (702 072) und Steuern 224 563 (81 883). Abschreibungen werden auf 1 221 942 M. (500 000) erhöht und zwar für das Kabelwerk auf 877 941 Mark (300 000) und für das Walzwerk auf Mark 344 022 (200 000). Damit verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von M. 3 694 611 (2 806 619). Die Dividende führt, wie schon mitgeteilt, eine weitere Steigerung auf 30 Prozent (i. V. 18 Prozent und für 1913—1914 12 Prozent). Zu diesem sehr günstigen Ergebnis bemerkt der Geschäftsbericht, daß die Gesellschaft in dem Berichtsjahr gegen Erwarten gut beschäftigt war, besonders im Walzwerk. Ob die augenblicklich noch befriedigende Geschäftslage anhalten wird, sei nicht vorauszusehen. Der Außenstand und auch die Vorräte seien der gegenwärtigen kritischen Zeit entsprechend vorsichtig bewertet, da die nach dem Krieg eintretenden Verhältnisse heute noch nicht zu erkennen seien.

Ver. Chem. Fabriken zu Leopoldshall A.-G.

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Sitzung der am 24. November 1916 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung nach Vornahme der gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr wiederum die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 2 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

A.-G. für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau 300 000 M.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 23. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Tendenz der Börse entsprach im allgemeinen der des gestrigen Tages. Bei bescheidenen Umsätzen konnten sich die Kurse gut behaupten, zum Teil weiter anziehen. Von Schiffahrtswerten wurden Norddeutscher Lloyd und Hapag höher. Von Bahnaktien interessierten Schantungbahn, welche ziemlich rege gehandelt wurde. Chemische Werte gut behauptet. Bevorzugt waren heute Sprengstoffwerte, Montanaktien zeigten nur geringe Kursbewegung. Höher bezahlt wurden Buderus. Rüstungswerte lagen mit wenigen Ausnahmen fest. Die Aktien der Deutschen Erdöl und Steaua Romana standen in guter Nachfrage, ließen aber später Abschwächung erkennen. Von Elektrowerten schwächte sich Schuckert ab. Von Spezialwerten wurden Bad. Zuckerfabrik, Frankenthaler Zuckerfabrik und Aschaffenburger Maschinenfabrik höher genannt. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas fester. Japaner zogen weiter im Kurse an. Fest lagen ferner Chinesen, Argentinier und Chilenen. Russen und Rumänen mäßig höher. Die einheimischen Staatsanleihen konnten sich befestigen. Privatdiskont 4⅝ Prozent. Der freie Verkehr der Börse schloß bei fester Tendenz. Phönix-Aktien auf die Dividende von 20 Prozent höher.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 23. Sept. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	23. Geld	23. Brief	22. Geld	22. Brief
Newyork	5.48	5.50	5.47	5.49
Holland	226.25	226.75	225.25	226.75
Dänemark	156.50	157.—	156.50	157.—
Schweden	159.—	159.50	159.—	159.50
Norwegen	158.75	159.25	158.75	159.25
Schweiz	105.37½	105.62½	105.37½	105.62½
Oest.-Ungarn	68.95	69.05	68.95	69.05
Bulgarien	79.—	80.—	79.—	80.—

Berlin, 23. Sept. (Drahtb.) Das Interesse der Börsenkreise vereinigte sich heute wiederum auf Rüstungs- und besonders auf Sprengstoffwerte, die in ziemlichen Beträgen zu höheren Kursen dauernd aus dem Markt genommen wurden, wobei besonders Dynamit und Köln-Rottweiler die führende Rolle zufielen. Die Dividende von 20 Prozent für Phönix, die die Erwartungen übertraf, machte keinen merklichen Einfluß auf die Kursbewegung des Papieres und für Montanwerte überhaupt. Kaufinteresse bestand noch für Schiffahrtsaktien zu höheren Kursen. Die feste Grundstimmung blieb bis zum Schluß bestehen. An den anderen Märkten zeigte sich keine Veränderung. Die Dollardevise ist weiter um einen Punkt gestiegen, alle sonstigen Devisenkurse blieben unverändert.

Kapitalserhöhung der anglo-österreichischen Bank.

WTB. Wien, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Die Bank beruft auf den 11. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung ein, um die Ermächtigung einzuholen im geeignet erscheinenden Augenblick das Aktienkapital von 100 auf 130 Millionen Kronen, durch Ausgabe von 125 000 neuer voll eingezahlter Aktien zu 240 Kronen, zu erhöhen.

Newyorker Effektenbörse.

NEWYORK, 22. September. (Devisenmarkt.)

	22.	21.
Tendenz für Geld	—	—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2.80	2.80
Geld letztes Darlehen	2.75	2.75
Sichtwechsel Berlin	70.80	70.62½
Sichtwechsel Paris	5.84.62	5.86.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.50
Silber Bullion	68.67½	68.87½

New-York, 22. September (Bonds- und Aktienmarkt).

	22.	21.		22.	21.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	103—	104—	Missouri Pacific	4½	4½
United States Corp.			Nat. Railw. of. Mex.	7½	7½
Corps 5%. Bonds	106½	106—	New York Centr. o.	109½	107½
Acht. Top. Santa Fé	103½	103½	co. Ont & West.	28½	26½
do. pref.	100½	100½	Norfolk & West.	131—	130½
Baltimore & Ohio	86½	88½	Northern Pacific	112—	111½
Canadian Pacific	178¾	178½	Pennsylvania	57⅞	57½
Ches. & Ohio	65½	64½	Reading	112—	111½
Chic. Milw. St. Paul	95—	95½	Chic. Rok. Isl. & Pac.	18—	18½
Denver & Rio Gr.	13—	15—	Southern Pacific	101—	101—
Erie	38½	38—	Southern Railw.	24½	24½
Erie 1st pref	53½	54½	South. Railw. pref.	66—	66½
Erie 2nd pref.	44—	45—	Union Pacific	147½	147½
Great Northern pref.	118½	120½	Wabash pref.	51½	50½
Illinois Central	102½	102½	Americ. Can.	63½	63½
Interborough Cons. Co.	17—	17½	Amer. Smelt. & Ref.	110½	110—
do. do. pref.	73½	77½	Ana. Copp. Min.	95½	94½
Kansas City and Southern	25½	25½	Bethlehem Steel	550—	545—
do. pref.	60½	60½	Central Leather	69—	67—
Louisv. u. Nashv.	130—	130—	Int. Meric. Marine	45½	49½
Missouri Kans. Tex.	4½	5—	do. do. pref.	120½	130—
			Unit. Stat. Steels c.	117½	120½
			Unit. Staat. Steel pr.	121½	121—

Aktien Umsatz 1 530 000 (1 370 000)

NEWYORK, 22. September (Ergänzungskurse).

	22.	21.		22.	21.
Gr. North. Ore Cert.	43½	44—	St. Louis & San. F. R. 3	72—	72—
Lehigh Valley	81—	80½	South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds	87½	87½
Union Pacific pref.	82½	82½	Union Pac. o. 4% Bds.	94½	94½
Consolidated Gas	136—	137½	4% Union Stat.	110—	110½
General Electr.	174—	174½	Denver Rio Gr. pr.	34—	33—
National Lead	72½	72½	Miss. Cans. Tex. pr.	19—	19—
Utah Copper com.	82—	80½	West Maryland	29½	29—
Balt. Ohio 4% Bds.	90—	91—	American Canpref.	112½	112—
Ches. Ohio 4½ Bd.	83½	83½	Americ. Locom. c.	79½	79½
4% Chic. R. Isl. & Pa. First R. & Lds. 334	72—	72½	do. Sugar Ref. c.	112—	111½
North. Pac. 3 Bds.	66½	66½	Mexic. Petroleum	102½	103—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	92½	91½	Virgin. Car. Chem. c.	44—	43½
St. Louis & San. F. R. 4	78—	78—	Sears Roebuck com.	199—	198—

Außenhandel der Vereinigten Staaten mit Gold und Silber.

WTB. Newyork, 22. Sept. In der vergangenen Woche wurden 130 000 Dollar Gold und 256 000 Dollar Silber eingeführt. Ausgeführt wurden 203 000 Dollar Gold und 869 000 Dollar Silber.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 22. September

	22.	21.		22.	21.
2½% Engl. Konsols	60½	60½	Pennsylvania	—,—	—,—
5% Argentinier	84½	84½	Southern Pacific	106.—	103.—
4% Brasilianer	54½	54½	Union Pacific	150.—	150½
4% Japan. v. 1899	70½	71.—	Steels	118½	114.—
3% Portugiesen	—,—	—,—	Anac. Cop. neue Akt.	20.—	19½
5% Russen v. 1906	88½	88½	Rio Tinto	61½	61½
4½% Russen v. 1909	—,—	81.—	Chartered	12/9	12/9
Baltimore and Ohio	93½	92½	De Beers deferred	12½	12½
Canadian Pacific	187.—	186½	Lena Goldfields	1½	1½
Erie com.	31½	—,—	Randmines	3½	3½
National Railway of Mexico	2½	2½	Privatdiskont	—,—	5½
			Silber	—,—	32½

Von der Spiritus-Zentrale.

Der Ausschuß der Spirituszentrale hat, unter Zustimmung der Reichs-Branntweinsteuer beschlossen, daß die Ermäßigung des Abschlagpreises um 13 Mark für solchen Branntwein, der durch Verarbeitung von Melasse allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen gewonnen worden ist, auch nach dem 30. Sept. d. Js. fortbestehen soll. Bisher war die Ermäßigung nur bis zum 30. Sept d. Js. vorgesehen.

Deutschlands günstige Wirtschaftslage.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im August 1916 berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt" in seinem September-Heft wie folgt:

Im ersten Monat des dritten Kriegsjahres pulste das deutsche Wirtschaftsleben mit derselben Kraft, mit deren sich seit der raschen Umstellung auf die Kriegswirtschaft fortentwickelt hat. Dem gleichen Monat des Vorjahres gegenüber läßt sich vielfach noch eine weitere Steigerung in der Beschäftigung erkennen.

Für den Bergbau wie für die Eisen- und Metallindustrie zeigt sich die gleiche lebhafte Anspannung wie im Vormonat und im Vorjahr. Zum Teil tritt hier wie in dem der Regel nach stark beschäftigten Maschinenbau eine Verbesserung des Beschäftigungsgrades des August 1915 gegenüber hervor. In der elektrischen wie in der chemischen Industrie zeigen einzelne Zweige auch dem Vormonat gegenüber eine Steigerung in der Beschäftigung; insbesondere ist auch hier wieder vielfach eine dem Vorjahr gegenüber günstigere Lage zu verzeichnen. Auch in der Holzindustrie hat im Vergleich zum Vormonat teilweise eine Verbesserung des Geschäftsganges stattgefunden. Im Bekleidungsgewerbe ist dem Vormonat gegenüber in einzelnen Zweigen eine Abschwächung eingetreten; eine Anzahl von Betriebszweigen erfreuten sich aber besserer Beschäftigungsverhältnisse als im August 1915. Auf dem Baumarkte ist ein allgemein erheblicher Fortschritt zwar nicht eingetreten, doch machte sich wie im Vormonat auch im August in einzelnen Gebieten eine Verbesserung geltend.

Die Nachweisungen der Krankenkassen ergeben für die am 1. September beschäftigten Mitglieder dem Anfang des vorhergehenden Monats gegenüber eine allerdings geringe Zunahme der Beschäftigten. Bei den Männern ist ein Rückgang um 19 483 oder 0,50 Prozent eingetreten. Die weiblichen Beschäftigten haben dagegen eine Zunahme um 24 028 oder 6,67 Prozent aufzuweisen; insgesamt ergibt sich daraus eine Zunahme um 4545 Beschäftigte oder 6,06 Prozent. Bei Beurteilung der Bewegung der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksichtigen, daß die Kriegsgefangenenarbeit in den Ergebnissen der Krankenkassenstatistik nicht einbegriffen ist.

Nach den Feststellungen über die Arbeitslosigkeit in 36 Fachverbänden, die für 806 508 Mitglieder berichteten, wurden zu Ende August 17 901 Arbeitslose oder 2,2 Prozent ermittelt. Die Arbeitslosenziffer ist dem Vormonat gegenüber, wo sie sich auf 2,4 Prozent stellte, wiederum gesunken. Auch im Vergleich zum August der drei vorhergehenden Jahre stellte sich die Arbeitslosenziffer niedriger, sie betrug nämlich Ende August 1915 2,6 1914, 22,4 und im Friedensjahre 1913 2,8 Prozent.

Die Statistik der Arbeitsnachweise läßt eine günstigere Gestaltung des Arbeitsmarkts dem Vormonat gegenüber erkennen. Es hat eine Abnahme des Andranges sowohl der männlichen wie der weiblichen Arbeitsuchenden stattgefunden. Im August kommen bei den Männern 72 Arbeitsuchende (gegen 77 im Vormonat), beim weiblichen Geschlecht 142 Arbeitsuchende (gegen 154 im Juli) auf je 100 offene Stellen.

Auch die bis Mitte September reichende Statistik auf Grund des „Arbeitsmarkt-Anzeigers" zeigt eine Verbesserung des Arbeitsmarkts besonders dem Vorjahr gegenüber.

Die Berichte der Arbeitsnachweisverbände zeigen für Posen, Schlesien, Sachsen-Anhalt, Königreich Sachsen, Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Bremen wie für Bayern keine wesentliche Veränderung des Arbeitsmarkts. In Thüringen, Westfalen, Hamburg und Baden tritt eine Verbesserung der Lage für das weibliche Geschlecht hervor. Eine allgemeine Steigerung der Geschäftigungsverhältnisse weist Berlin-Brandenburg, Hessen und Hessen-Nassau wie Württemberg auf. Im Rheinland ist eine Zunahme der Stellenvermittlungen eingetreten. Schleswig-Holstein weist demgegenüber eine Abschwächung der Arbeitsmarktlage auf.

Dem vorstehenden Gesamtüberblick läßt das „Reichs-Arbeitsblatt" eine ausführliche Wiedergabe von Berichten über Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweis, Löhne usw. folgen. Auch über Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Arbeitskämpfe im Ausland sowie über die Frauenarbeit während des Krieges wird berichtet.

Kohlen.

* Mannheim, 23. Sept. (Eigenbericht.) In verschiedenen Tageszeitungen erschienen in letzter Zeit Berichte, die geeignet sind, in Verbraucherkreisen irrtümliche Auffassungen aufkommen zu lassen. Unter anderem wurde gemeldet: „Die Beifuhren von Ruhrkohlen auf dem Wasserweg nach den oberrheinischen Umschlagplätzen hatten ansehnlichen Umfang usw." Es wird hier verschwiegen, daß die Zufuhr zu einem sehr großen Teil aus Koks, zu einem anderen Teil aus Förderkohlen — einer unsortierten Ware — besteht, während die Ankünfte von Nußkohlen sich nach wie vor in bescheidenen Grenzen halten. In einer anderen Meldung hieß es: „Feinkohlen kamen von der Ruhr ständig bei." Hierzu ist zu bemerken, daß die Feinkohlen-Zufuhr seit langem nicht mehr so unzureichend war, wie in der letzten Zeit, was darin seine Erklärung hat, daß diese Sorte von dem bekannten Erlaß der Militärbehörde, der eine stärkere Heranziehung der Kohle zur Koksverzeugung fordert, in erster Linie betroffen wurde. Die rheinischen Brikettfabriken sahen sich denn auch zu einer wesentlichen Produktionseinschränkung veranlaßt.

Im allgemeinen hat sich die Marktlage in letzter Zeit wenig verändert. Sie ist gekennzeichnet durch andauernden Mangel an Nußkohlen, vorwiegend der kleineren Körnungen, während Förderkohlen vorerst noch in genügender Menge zu haben sind. Den Verbrauchern ist zu empfehlen sich davon rechtzeitig etwas zu sichern, da angenommen werden muß, daß auch in dieser Sorte späterhin eine Knappheit eintreten wird.

Die Zuteilung englischer Kohlen unter verschärfter Aufsicht.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: In den letzten Tagen enthielten englische Blätter Meldungen, die den Eindruck erweckten, als wolle die Regierung eine Neuerung in der Aufsicht über den Steinkohlenverbrauch einführen. Das ist jedoch, so versichert „Daily Chronicle" nicht beabsichtigt. Lord Milner wird eine Untersuchung über die Möglichkeit eines engeren Zusammenwirkens der einzelnen Ausschüsse veranstalten, die über die Zuteilung von Kohlen für den in- und ausländischen Verbrauch zu bestimmen haben. Eine Aenderung in dem Vorgehen der Regierung ist nicht beabsichtigt, wenngleich sie sich vorbehält, je nach den Tatsachen zu handeln, die sich ergeben werden.

Die Kohlenversorgung der Schweiz.

Eine Mitteilung der eidgenössischen Prüfungsanstalt für Brennstoffe, die die „Neue Zürcher Ztg." vom 12. September bringt, weist darauf hin, daß die gegenwärtige Lage der Schweiz nicht mehr gestattet, bei der Auswahl der Brennstoffe rationell zu verfahren, das heißt unter Berücksichtigung der bestmöglichen Ausnutzung in den betreffenden Anlagen, sondern daß man genötigt sei, zu verbrennen, was brennt. Es wird daher auf die Heranziehung von Ersatzstoffen für die fehlenden Steinkohlen und Brikeits hingewiesen, vor allem auf Koks. Die Verkehrsanstalten sind bereits zu deren Verwendung übergegangen, dasselbe wird für die feststehenden Anlagen gleichfalls gewünscht. Auch für andere Betriebe, Küche und Heizung, werden Sparmahnungen erlassen.

Verband für den Handel von Kleesamen.

Der Vertreter der Kleesamenabteilung der Mannheimer Produktenbörse telegraphierte an den preußischen Minister der Landwirtschaft, daß man mit Oesterreich-Ungarn in Verhandlungen treten solle, damit das Ausfuhrverbot von Kleesamen von Oesterreich-Ungarn nach Deutschland aufgehoben werde. Darauf antwortete der preußische Landwirtschaftsminister, daß das Deutsche Reich bereits Unterhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Regierung pflege, damit die Ausfuhr von Kleesamen nach Deutschland gestattet würde.

Die Kontrollstelle für freigegebenes Leder

macht bekannt, daß die freigegebene Menge Schuh-Oberleder jeder Art bis auf weiteres nur an deutsche Reichsangehörige zum Verbrauch im Inlande verkauft werden dürfen. Eine Abänderung dieser Bestimmungen dürfte erfolgen, wenn die in die Wege geleiteten Erhebungen ergeben, daß der Inlandsbedarf sichergestellt ist. Die den einzelnen Betrieben zuzuteilenden Oberleder werden nach den festgestellten Bezugsmengen bestimmt. Betriebe, deren Vorräte nicht mindestens bis Ende Oktober ausreichen, können auf Antrag eine vorschußweise Zuteilung von Oberleder erhalten, die auf die späteren Lederkarten in Anrechnung gebracht wird. Weiter wird verboten Verkauf von freigegebenem Portefeuille-, Buchbinder- und Möbelleder jeder Art nach dem Auslande.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 23. Sept. Im Produktenabgabegeschäft war in den letzten Tagen eine vermehrte Nachfrage süddeutscher Käufer zu bemerken. Doch blieb auch der Verkehr des hiesigen Platzes für verschiedene Artikel ziemlich rege. Spelzspreumehl gefragt, ohne indes den Preisstand zu verändern. Die Nachfrage für Rüben fällt ab. Runkelrüben waren indes so reichlich angeboten, daß der Preis etwas niedriger wurde. Im Handel mit Heu und Stroh hat sich nichts geändert.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 22. September.

	22.	21.		22.	21.
Weizen Sept.	151⅞	150⅝	Schweine: schwere	15.—	10.50
Dez.	153⅛	150⅞	Speck	14[?]-14[?]	14[?]-14[?]
Mais Sept.	89.—	88⅛	Schmalz: Sept.	14.70	14.72
Dez.	73⅛	72⅞	Okt.	14.—	14.03
Hafer Sept.	46.—	45⅛	Pork: Sept.	28.05	27.90
Dez.	48⅝	47⅞	Dez.	28.60	28.00
Schweinezuf. i. West.	54 000	87 000	Rippen: Sept.	14.40	14.85
dv. Chicago	15 000	18 000	Okt.	14.17	14.15
Schweine: leichte	10.—	10.65			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 22. September

Weizen:	22.	21.	Baumwolle:	22.	21.
hard Wt. Nr. 2	183⅛	160.—	Newyork loko	16.05	16.15
Nr. 1 Northern	182⅛	179.—	per September	—,—	15.84
per Juli	—,—	—,—	per Oktober	15.83	14.97
per Sept.	—,—	—,—	per November	16.92	16.03
Mais loko	97⅛	98⅛	per Dezember	16.02	16.14
Mehl Spr. Wh. c.	880.700	880.700	per Januar	16.12	16.23
Getreidefr.			per Februar	16.10	16.20
Liverpool	11.—	12.—	per März	—,—	—,—
London	11.—	12.—	Kaffee No. 7, lo.	9½	9½
Baumwolle:			September	8.65	8.60
Ank. i. atl. H.	0 000	11 000	Dezember	8.68	8.67
in Golfhäfen	0 000	25 000	Januar	8.83	8.69
Ausf. n. England	1 000	1 000	März	8.88	8.73
„ d. Ct.	0 000	5 000	Mai	8.90	8.81

Londoner Metallmarkt.

London, 22. Sept. Kupfer: Kassa 116.— 3 Monate, 113½ Elektro per Kassa 133.35 3 Monate —, Best-Selekted p. Kassa —,—, 3 Monate —,— Zinn per Kassa 171½, per 3 Monate 171⅝, Blei loko Sept. per Kassa 30½, Zink: per Kassa 54— Spez. 47.—. Antimon —,— Quecksilber —,—.

Norwegisches Kapital in der russischen Zellulose-Industrie.

o. Wie aus den Kreisen der norwegischen Holzindustrie berichtet wird, ist in Christiania ein Unternehmen gegründet worden, das die Anlage einer Zellulosefabrik an der Dwina unweit von Kotlas (Gouv. Wologda) plant. Zu dem Konsortium gehören norwegische Kapitalisten, die mit der russischen Regierung einen Abholzungsvertrag auf 30 Jahre geschlossen haben. Es wird mit einer Jahreserzeugung von etwa 10 000 t Zellulose gerechnet.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Schuldbucheintragungen.

Der Entschluß, sich an der fünften Kriegsanleihe durch Zeichnung zu beteiligen, wird jedem, der an das Wohl des Vaterlandes, das seiner Familie und sein eigenes denkt, leicht fallen; denn es gibt keine bessere Kapitalanlage als sein Geld zum Schutze und Siege des Reiches mitarbeiten zu lassen. Zweifel werden nur bei manchen Kapitalisten oder Sparern darüber auftauchen, ob sie die 5prozentige Deutsche Reichsanleihe zeichnen sollen oder die 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen. Beide Anlageformen haben ihre besonderen Vorteile. Aber alle die Kapitalisten, Sparer, Vermögensverwaltungen usw., die auf längere Zeit hinaus davon absehen möchten, das Geld anderweitig unterzubringen und die ferner sich nicht um eine Auslosung ihrer Wertpapiere, wie sie bei den Reichsschatzanweisungen in den Jahren 1923—1932 vorgesehen ist, kümmern möchten, alle die werden die 5prozentige Reichsanleihe wählen. Für die letztere ist der Zeichnungspreis, wenn der Zeichner Anleihestücke ausgefolgt haben will, auf 96 für 100 Mark festgesetzt, hingegen auf 97,50 Mark für 100 Mark bei Schuldbucheintragungen.

Worum stellt sich die Schuldbucheintragung dem Preise nach günstiger für den Zeichner? Ist sie etwa mit irgend welchen Nachteilen verknüpft? Ganz gewiß nicht!

Sehr viele Kapitalisten und Kapitalverwalter empfinden es als eine Unbequemlichkeit und unnütze Ausgabe, für eine sichere Aufbewahrung der Anleihestücke sorgen zu müssen. Ihnen ist es daher sehr willkommen, daß es eine Möglichkeit gibt, das Anleihekapital auf den Namen des Eigentümers in das Reichsschuldbuch eintragen zu lassen, womit die Gefahr von Verlusten durch Diebstahl, Feuer und dergleichen entfällt. An die Stelle der Anleihestücke tritt für den Eigentümer der in das Reichsschuldbuch eingetragenen Deutschen Reichsanleihe ein einfaches Bestätigungsschreiben der Schuldbuchverwaltung. Dieses wird zwar jeder ordentlich aufbewahren müssen, doch ist sein etwaiger Verlust ohne rechtliche Bedeutung.

Ebenso wie die Aufbewahrung des Wertpapiers selbst kommt durch die Eintragung der Reichsanleihe in das Reichsschuldbuch die Aufbewahrung von Zinsscheinen in Fortfall. Das ist insbesondere deshalb wichtig, weil Zinsscheine bei Verlust nicht gerichtlich aufgeboten werden können, also schwer zu ersetzen sind.

Wie kommt nun aber, wenn man keine Zinsscheine hat, zu seinen Zinsen? Die Beantwortung dieser Frage ist sehr einfach. Die Zinsen der Buchschuld werden dem Berechtigten ohne die geringsten Umstände nach seiner Wahl durch Postsendung oder Reichsbank-Giro-Konto ausgezahlt, und zwar für die fünfte Kriegsanleihe, da sie April-Oktober Zinsen trägt, jeweilig vom 18. März und 17. September ab. Die Zusendung der Zinsen im Postverkehr erfolgt innerhalb des Deutschen Reiches bis zum Betrage von 1500 Mark einschließlich portofrei und nur bei höheren Beträgen auf Kosten des Empfängers. Besitzt dieser ein Postscheck-Konto, so werden auch höhere Beträge gebührenfrei überwiesen.

Alle kleinen Sparer, die bisher ihr Geld auf einer Sparkasse oder bei einer Genossenschaft liegen hatten und jetzt dem Rufe des Vaterlandes folgend, die neue 5prozentige Reichsanleihe zeichnen, verfahren am richtigsten, wenn sie die gezeichnete Anleihe in das Schuldbuch eintragen lassen und bestimmen, daß die Zinsen fortlaufend der Sparkasse oder Genossenschaft, bei der sie ein Konto haben, überwiesen werden. Dort werden dann die Zinsen ohne weiteres dem Sparguthaben zugeschrieben, so daß das Sparbuch sich wieder von selbst ergänzt.

Entwachsen dem, der eine Buchschuld eintragen läßt, irgend welche Kosten? Nein! Weder für die Eintragung der Reichsanleihe in das Reichsschuldbuch werden Gebühren berechnet, noch für die laufende Verwaltung des eingetragenen Vermögens. Gebührenpflichtig ist nur die Austragung der Buchschuld, d. h. die Löschung, und damit kommen wir zu der Frage, wie sich der Inhaber einer Buchschuldforderung zu verhalten hat, wenn er sein Kapital zurückzuerhalten wünscht. Er braucht in einem solchen Falle nur einen entsprechenden Antrag beim Reichsschuldbuch zu stellen und erhält dann die wirklichen Schuldverschreibungen (nicht etwa bares Geld) gegen eine Löschungsgebühr von 75 Pfg. vom Tausend, mindestens aber 2 Mark, ausgefolgt. Allerdings würde eine solche Ausfolgung bei der fünften Kriegsanleihe nicht mit Erfolg vor dem 15. Oktober 1917 beantragt werden können, denn die oben erwähnte Ermäßigung des Zeichnungspreises für Schuldbuchzeichnungen soll ja gerade denen zuteil werden, die die Schuldbucheintragung bis zu dem erwähnten Zeitpunkte unangetastet lassen. Will jemand dann seine Schuldbuchforderung in bares Geld umwandeln, so läßt er sich zunächst die Anleihestücke ausfertigen und kann diese jederzeit durch eine Bank oder ein Bankgeschäft veräußern.

Eine Eintragung von Reichsschatzanweisungen in das Reichsschuldbuch findet nicht statt, weil die Reichsschatzanweisungen nicht in dem gleichen Maße wie die 5prozentige Reichsanleihe die Eigenschaften einer dauernden Kapitalanlage tragen. Das Reichsschuldbuch ist aber lediglich für die dauernde Kapitalverwaltung bestimmt. Welchen Zuspruchs es sich erfreut, darauf mögen einige Zahlen die Antwort geben. Zum Anfang des Jahres 1900 bestanden beim Deutschen Reichsschuldbuch 3869 Konten über zusammen 204 813 300 Mk. Kapital. Zu Beginn des Monats Juli 1916 waren es 657 909 Konten über zusammen 7 021 536 200 Mark Kapital. Es waren mithin über 7 Milliarden Mark schon Anfang Juli im Reichsschuldbuch eingetragen!

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

Bädernachrichten.

B. St. Blasien (im südl. bad. Schwarzwald), das schon seit Jahren seinen Kurbetrieb für das ganze Jahr eingerichtet hat, wird, wie mitgeteilt, auch im kommenden Winter wieder seine mit allen Kurmitteln der Neuzeit ausgestatteten Sanatorien, Hotels und Fremdenheime offen halten. Die Herbsttage zeichnen sich hier erfahrungsgemäß durch besonders klare Tage, geringe Temperaturschwankungen und wenig Feuchtigkeit der Luft aus und eignen sich nicht minder zu erfolgreichen Kuren als die seit Jahren erprobten Wintermonate. Als äußerst wohltuend empfindet man die völlige Nebelfreiheit des wildromantischen Albtales und seiner umliegenden aussichtsreichen Höhen. Diese klimatischen Vorzüge St. Blasien's und seine unvergleichlich schöne Lage im windgeschützten Albtale sind es, die die Sommergäste jetzt noch in so großer Zahl hier halten. Die Besuchsziffer seit 1. Januar 1916 beträgt 3991. (Im gleichen Zeitraum 1915 2962).

Büchertisch.

Der Sinn des Frauenlebens. Das Frauenleben hat seine besonderen Konflikte, seine ihm eigentümlichen Kämpfe, Siege und Niederlagen. Darum soll es der Frau auch versönnt sein. Ihre besonderen Feierstunden zu haben, wo sie in ruhiger Sammlung sich über sich selbst klar werden kann. Von solchen Feierstunden erzählt das Heftchen: „Der Sinn des Frauenlebens-Gedanken", gesammelt aus den Kriegsvorträgen im Katholischen Frauenbund, gehalten von Herrn Stadtpfarrer Knebel in Mannheim. Im Anfang ein prächtiger Vortrag von Oberlehrerin Helene Weber-Köln. Preis 50 J. Verlag Johann Gremm, Mannheim. Das Heftchen, begehrt als Erinnerung an die herrlichen Wintervorträge, ist für die gesamte Frauenwelt, nicht allein für die katholische, von hohem Wert.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager

Herr

Emil Darmstaedter

in seinem 67. Lebensjahre.

Mannheim, Berlin, Aachen, Solingen, am 22. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Darmstaedter, geb. Lippmann

Dr. Karl Bensinger und Frau Lissie, geb. Darmstaedter

Werner Leon und Frau Maria, geb. Darmstaedter

und 5 Enkel.

Die Feuerbestattung findet Montag, am 25. September, nachmittags 4 Uhr in Mannheim statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitet man höflichst abzusehen.

Bei Kopfschmerz Kopfpulver Citrovanille ärztlich bevorzugt

Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN, BOVERI & CIE. A.-G. Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H. O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032 Hauptniederlage der Osramlampe.

Herrschaftliche Wohnungen

Dreimal 5 Zimmer, 1 mal 6 Zimmer mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Windeckstr. 10 pt. 51475

Läden.

D 1, 1 Laden mit 1 Schaufenster per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock r. 4815

F 5, 4 Laden m. Wohng. 3. St., 4 Zimmerwohnung zu verm. 51038

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 51516

C 1, 14 Laden m. Einr. nebst anschl. Zim. u. Küche, auch als Wohng. eventl. als Lagerraum sehr billig sof. od. später zu verm. Näh. b. Verwalter Friedrichsfeldstr. 5, III 51841

Bürgermstr.-Fuchsstr. 35 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evtl. auch als Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 III. 4119

Büro.

F 5, 1 2 Büroräume m. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. 51031 Näh. Hausm. Hennige od. Architekt Heiler, Tel. 565.

An der Wasserkante.

Roman von K. v. d. Elder.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung).

Kascha war eine Künstlerin. Sie schrieb poesievolle Gedichte, sie zeichnete allerliebst. Dazu besaß sie eine wohllaute Stimme und spielte vorzüglich am Klavier. Sie war auch ihrer Persönlichkeit nach eine Künstlerin. Ueberall suchte sie die Schönheit. Auch an ihrer Kleidung konnte sie nichts Unschönes leiden. Nie sah man sie in einer unedlen Haltung. Selbst wenn sie nachlässig und unordentlich angezogen war, wirkte ihr Anblick reizvoll, und ihre Bewegungen waren stets von unvergleichlicher Grazie.

Wenn diese holde Mädchenblume in die Hand des rechten Gärtners gekommen wäre, sie hätte eine Künstlerin in Gottes Gnaden werden können. So wuchs sie wild, schoß hier allzu viel Triebe, verkümmerte dort und fand nirgends den rechten Halt.

Frau Kornelius ließ ihre Stieftochter ruhig ihren künstlerischen Neigungen nachgehen. Sie betrachtete sie als etwas kostspielige, aber im Grunde unschuldige Vergnügungen. So nahm sie Kascha auch dem Vater gegenüber, der von dergleichen Firlefanzereien nichts wissen wollte, in Schutz.

Einmal gab es deswegen einen harten Streit. Das junge Mädchen hatte den glühenden Wunsch, malen zu lernen, und bat, Unterricht nehmen zu dürfen. Der Vater schlug ihr die Bitte kurz und hart ab. Er verschmähte es, die Abweisung zu begründen und es half nichts, daß Frau Helene sich ins Mittel legte.

Tief verletzt zog sich Kascha zurück. Sie weinte und klagte nicht, aber in ihr glühte die unbefriedigte Sehnsucht weiter und trieb neue Blüten.

Kascha war achtzehn Jahre alt, da überraschte sie die Eltern mit einer neuen Eingebung. Diesmal wandte sie sich zuerst an die Mutter. Die sollte, wie so oft, Vermittler sein zwischen ihr und dem Vater. Das barsche Nein von früher klang ihr noch in den Ohren. Die Mutter hatte ja schon so oft vermittelt. Sie wußte: die konnte ihr nichts abschlagen.

„Mutter, ich fühle, es ist etwas in mir, was sich betätigen will: ich möchte Schauspielerin werden. Sprich Du für mich zum Vater."

Frau Helene blickte verwundert auf das Mädchen, das in seiner Unruhe und Sehnsucht so schön war, ein Bild, wie es sich Dichter und Maler träumen mögen.

Schauspielerin! Frau Helene seufzte. Wenn es ihr eigenes Kind gewesen wäre, hätte sie die Bitte kurz abgeschlagen. Aber es war die Stieftochter. Blitzartig zogen die Gesichter ihrer Verwandten und Bekannten an ihrem Geiste vorüber. Ihr Vater war Senator, die eine Tante Vorsitzende verschiedener Wohltätigkeitsvereine. Ihre Bekannten gehörten sämtlich der ersten Gesellschaft an. Es waren alles Leute, die trotz ihres Reichtums in strenger Pflichterfüllung im grauen Lebenseinerlei alt geworden waren, die der bunten Welt des Scheins so fern standen wie sie und ihr Mann. Sie blickte auf. Noch immer stand das junge Mädchen vor ihr, die großen dunklen Augen auf sie gerichtet.

„Kind, Kascha," wandte sie ein, „darin wird Dein Vater nie willigen, niemals!"

„Versuche es doch, ihn zu bewegen!"

„Du solltest ihn selbst darum bitten, Kind."

„Nein, Mutter, nein. Ich weiß ganz genau, wie es dann kommt. Papa ist kurz und hart, und dann würgt es mich gleich im Halse, daß ich nicht weiter reden kann. Sprich Du für mich, liebste, beste Mutter!"

„Liebste, beste Mutter!" Frau Helenes Augen leuchteten im Triumph. Wenn sie die liebste, beste Mutter war, was war dann die andere, deren Bild im Mädchenzimmer hing, nichts anderes als ein wesenloser Schatten.

Sie nahm es ernst mit ihrer Mission. Als der Kaufherr eines Abends besonders guter Laune war, brachte sie das Gespräch auf das Theater. Sie bemühte sich, das Theaterleben in das schönste Licht zu rücken, pries Kaschas Talente, und endlich brachte sie die Sache vor.

Peter Kornelius winkte ungeduldig ab; aber sie ließ nicht nach. Sie schilderte ihm Kaschas Charaktereigenschaften, das Unbefriedigte in ihr, sie bat, wie sie nie für ihr eigenes Kind gebeten haben würde.

Er fuhr sich nervös mit der Hand durch das spärliche, graumelierte Haupthaar. Er wurde ungeduldig. Wozu so lange über eine verlorene Sache reden!

Frau Helene war hartnäckig. Sie ließ nicht nach. Ihr gegenüber konnte er nicht so schroff abweisend sein. Endlich erhob er sich. Er hatte einen Ausweg gefunden.

„Meinetwegen," sagte er, „laß sie denn malen lernen, wenn es schon so etwas sein soll."

Mit diesen Worten ging er aus der Stube. Er hielt es nicht für nötig, hinzuzufügen, daß seine Tochter niemals Schauspielerin werden dürfte. Das war ja so selbstverständlich, daß es keines Wortes bedurfte.

Ein bitterheißes Gefühl des Hasses glühte einen Augenblick lang in Kascha auf, als die Mutter ihr die Frucht der Unterredung mitteilte. Vielleicht dachte sie einen Moment daran, auf eigene Faust ihr Glück bei der Bühne zu versuchen; dann wurde sie wieder gleichgültig, träge.

Sie nahm wohl Stunden bei Professor Ulrich, einem berühmten Maler; aber die Lust zum Malen war nicht mehr die frühere. Was sie einsargte, das blühte niemals wieder auf.

So brachte sie wohl mal einen hübschen Entwurf zustande; aber sie war nicht fleißig, nicht zielbewußt. Sie träumte dabei von ganz anderen Dingen.

Liete stand diesem allen mit frühreifem Verständnis gegenüber. Sie liebte und verehrte die Schwester wie ein höheres Wesen; im praktischen Leben jedoch war sie ihr weit überlegen. Da war sie stets diejenige, die an alles denken, für alles sorgen mußte. Ja, sie begriff gar nicht, wie die Schwester jemals ohne sie fertig werden sollte.

So vergingen die Tage, für Liete in befriedigender Tätigkeit, für Kascha in Unruhe und Sehnsucht, in heißem Wollen, und dennoch tatenlos.

2. Kapitel.

Der Sturmwind heulte in dem wilden Haff von Büsum. Er fegte die Straßen rein und schüttelte die Kronen der Pappeln, daß ihre umgewandten Blätter silberweiß glänzten. Wie ein Rasender fuhr er umher und griff alles, was sich ihm entgegenstellte, mit harter Faust an.

Schiffer Bubbers' Haus draußen am Kattegatt stand ihm gerade im Wege. Breit und fest stand es an der Ecke, gerade so wie der Hausherr selber, wenn er ins Wetter schaute. Es war eins von jenen derben alten Häusern mit dicken Mauern und mächtigen Balken, die Menschen und Geschlechter überdauern.

Der Sturm rüttelte an den Läden und Luken — keiner öffnete. Er brauste um das Haus herum und zauste die Blumenbüsche im Garten. Im Windfang fand er eine Türspalte. Durch diese drängte er sich hinein und fuhr heulend durch den Schornstein.

„Was ist das für ein Wetter!" klagte Hanna Bubbers, die Fischersfrau. Sie suchte nach ihrem wollenen Seelenwärmer.

„Ja, das ist ein Wetter!" wiederholte ihr Mann. „Da muß man gegen angehen."

Er ging hinüber in eine kleine Wirtschaft am Hafen, um einen steifen Grog zu trinken.

(Fortsetzung folgt.)

... Schönheits-Gürtel „Realco" ist das erste Korsett in meinem Leben, das nicht drückt. Frau v. B. in W. (Pommern), 7. 9. 15.

... Ich habe noch nie ein Korsett oder dergleichen getragen, das so bequem und gut sitzt wie ihr Realco. R. Z. in Z. b. Bruchsal 2. 2. 16.

... Das bestellte Realco ist für eine Verwandte die wie ich sehr entzückt ist. Frau M. K. in Bremen 12. 2. 16.

Viele freiwillige begeisterte Anerkennungen, die zur Einsicht offen liegen. 9040

Man hüte sich vor schlechtsitzenden, minderwertigen Nachahmungen und achte auf den Namen „Realco". Zu haben nur im einzigen Spezial-Geschäft dieser Art:

P 7, 18 im Reformhaus, eine Treppe.

Anprobe in und ausser dem Hause ohne Kaufzwang. — Sonntags geschlossen.

Anatomia — Wilhelm Albers.

Auswahlsendungen nach auswärts. Man verlange gratis den Prospekt. — Fernsprecher Nr. 6040.

GARBÁTY CIGARETTEN

in alter Qualität

Schutzmarke: Arzt u. Kranke.

Das wirksamste, natürliche Kräftigungsmittel.

Neura-Lecithin-Perlen

Zur Kräftigung von Körper und Nerven, blutbildend. Kein Reizmittel. Wegen des hohen Gehaltes an wohlschmeckendem Reinlecithin, jede Neura Perle enthaltend ca. ¼ Gramm 95%iges Reinlecithin.

Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet.

Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.

Beachtet Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke. Erhältlich in Apotheken. 2.50, 4.80, 7.—, 12.— Mark. 16884

Unterricht

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3. Ludwigshafen

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats. Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate. Man verlange Prospekte.

9070

ROHRE

nahtlos u. geschweißt

Mannesmannröhrenlager G.m.b.H. Frankfurt am Main

Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.

17288

Aufsichtsrat

für großes, gemeinnütziges Unternehmen gesucht. Kein Kapital erforderlich, kein Risiko. Hochgestellte, unabhängige Personen belieben ihre Adresse unter Nr. 46669 a. d. Geschäftsstelle einzusenden. Strengste Diskretion zugesichert.

Umformen aller Damenhüte wie neu — modern

Musterhüte zum probieren. 9072

Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.

Hutwascherei R 2, 15, p.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 24. September 1916.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag. Kollekte. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Renz. Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpf. Renz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Renz.

Jungbuschpfarrei. Pfarrhaus Jungbuschstraße 9. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Schenkel.

Konkordienkirche. Morgens 10 Predigt, Dekan v. Schoepffer. Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Waag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Dekan von Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadt-Vikar Jundt. Kollekte.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt. Kollekte. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Sieger. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre, Stadtvikar Sieger.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Riehm. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Stadtpfarrer Huß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpf. Dr. Lehmann. Nachmittags 1½ Uhr Christenlehre für Mädchen, Stadtpfarrer Huß.

Melanchthon-Pfarrei.—Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpf. Weißheimer.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. Kollekte. Pfarrer Noll. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei, Pfarrer Noll. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei, Pfarrer Noll.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Andacht, Pfr. Noll.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag. 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser. 6 Uhr Bibelstunde des Jungfrauenvereins, Sekr. Moses. Dienstag. ½9 Uhr Gebetstunde d. Jungfrauenvereins.

Vereinshaus U 3, 23.

Mittwoch. ½9 Uhr Bibelstunde über 1. Kor. 4, 9—13. Sekretär Moses.

Schwetzingerstadt. Traitteurstraße 19.

Sonntag. 8 Uhr Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser. Mittwoch. ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde, Stadtmissionar Gläser.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Dienstag. Abends ½9 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Gläser.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Freitag. ½9 Uhr Bibelstunde. Sekretär Moses.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9 (Seitenbau)

Sonntag. ¾10 u. ½4 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Donnerstag. ½9 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag. Vormittags 9½ Uhr Bibelbetrachtung. Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger Fink. Mittwoch. Abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Christliche Versammlung B 2, 10a

(Eingang durch den Hof)

Sonntag nachmittag 3 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Man verlange von den Kutschern die Vorzeigung der gedruckten Preisliste!

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke Telephon 1919 oder an unser Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917. 42078

Drucksachen liefert in modernster Ausführung rasch und billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Aufruf!

Draussen an der Front setzen unsere tapferen Krieger Blut und Leben ein, um den Feind niederzuringen und die Heimat vor den Greueln des Krieges zu bewahren. Aber auch hinter der Front muss opfermutig und entschlossen der Krieg geführt werden, wenn der Sieg unser sein soll. Pflicht der Daheimgebliebenen ist es, mit allen Kräften dahin zu wirken, dass unsere wirtschaftliche Kraft erhalten und gestärkt wird. Dieses Ziel wird insbesondere erreicht durch Verstärkung des Goldschatzes der Reichsbank, des Rückgrats unserer finanziellen Rüstung. Alles Gold, nicht nur das gemünzte, auch das ungemünzte, Schmuck und Gebrauchsgegenstände müssen der Reichsbank zugeführt werden.

Um jedem, der im Besitz von Goldsachen ist, Gelegenheit zur Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht zu geben, wird nach dem Vorbild anderer Städte auch hier eine 46610

Gold-Ankaufsstelle

am 20. ds. Mts. in den **Räumen der städtischen Sparkasse** (Eingang A 1, 7, von der Strasse zwischen A 1 u. A 2) errichtet. Sie wird an **Wochentagen von 11—½1 Uhr** und von 3—5 Uhr (mit Ausnahme des Samstag nachmittags) geöffnet sein. Für alle Goldsachen wird der **volle Goldwert** vergütet, der durch vereidigte Sachverständige in Gegenwart des Besitzers oder seines Beauftragten festgestellt und **sofort bar** ausbezahlt wird.

Heraus darum mit allem Gold, namentlich mit allen entbehrlichen und überflüssigen Schmuckgegenständen und zur Gold-Ankaufsstelle zu Nutz und Frommen des Vaterlandes!

Der Ehrenausschuss:

Geh. Kommerzienrat August Röchling, Vorsitzender;
Kommerzienrat August Imhof, stellv. Vorsitzender;

Geistlicher Rat Josef Bauer; Julius Bensheimer, Vorstand des Vereins Mannheimer Zeitungsverleger; Kommerzienrat Adolf Bensinger; Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien; Grossh. Direktor J. Busch; Gr. Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm; Hofjuwelier Hermann Dreyfuss; Oberamtmann a. D. Carl Eckhard; Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Präsident der Handelskammer; Juwelier Cäsar Fesenmeyer; Dr. Fritsch, Bürgermeister in Ladenburg; Juwelier Louis Göhring; Grossh. Polizeidirektor Gräser; Stadtrat Jakob Gross, Präsident der Handwerkskammer; Hofjuwelier Carl Heissler; Geh. Hofrat Höhler; Bürgermeister von Hollander; Grossh. Kreisschulrat Isckler; Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. Kutzer; Frau Geh. Kommerzienrat Ida Ladenburg; Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz; Fabrikant Richard Lenel; Privatmann Friedrich Nagel; Fräulein Lala Nestler; Hofjuwelier Eli Netter; Reichsbankdirektor Öhkircher; Schmelcher, Direktor der städt. Sparkasse; Bankdirektor Geh. Hofrat Dr. Schneider; Privatmann Gustav Schneider; Dekan von Schoepffer; Stadtschulrat Dr. Sickinger; Juwelier Stadel; Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher; Landgerichtspräsident Dr. Stein; Stadtpfarrer Dr. Otto Steinwachs; Geh. Regierungsrat Dr. Strauss, Gr. Amtsvorstand; Bürgermeister Volz, Seckenheim; Bankdirektor Wagemann.

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Gemäss der Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 sind **sämtliche ausländischen Wertpapiere** — also sowohl **vom feindlichen wie auch vom verbündeten und neutralen Ausland** — soweit sie sich am **30. September 1916 in deutschem Besitz befinden,** bis längstens 31. Oktober 1916 anzumelden. Die Anmeldung hat bei der Reichsbank und zwar vom Inhaber selbst zu erfolgen, falls dieser die Wertpapiere in **eigener Verwaltung** hat, sind aber die Effekten **bei einer Bank** in Depot gegeben, so erfolgt die Anmeldung von Seiten der Bank in gesammelten Posten, **ohne Namensnennung der Besitzer.**

Wir erklären uns bereit, unserer werten Kundschaft, wie auch jedem Interessenten **nähere Auskunft und Beratung** an den Effektenschaltern unserer Bank zu erteilen. 46605

Pfälzische Bank
Filiale Mannheim

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen auf die neuen

4½% Deutschen Reichsschatzanweisungen

und die

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Fünfte Kriegsanleihe)

zu den veröffentlichten Ausgabebedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen.

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyersbach.
H. L. Hohenemser & Söhne.
Lefo & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Straßburger
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank. 46447
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die möglichst weitgehende

Einschränkung aller Barzahlungen

(in Papier- oder Metallgeld) bedeutet einen grossen Vorteil für die ganze deutsche Volkswirtschaft und wird das Ansehen der deutschen Währung im Auslande heben. Im Juni 1916 betrug der Papiergeldumlauf auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland M. 124.—, in England nur M. 51.—.

Patriotische Pflicht

eines jeden Deutschen, ob Kaufmann, Beamter, Techniker, Landwirt, Handwerker, Arzt, Lehrer, Privatmann u. s. w. ist es, seine grösseren Zahlungen nicht durch Bargeld, sondern durch Ueberweisung auf Giro- oder Postscheck-Konto oder mittels Schecks zu leisten. Dazu ist aber vor allen Dingen erforderlich, sich ein Bank- oder ein Postscheck-Konto einrichten zu lassen. 46256

Der Scheckstempel ist vom 1. Oktober 1916 an aufgehoben.

Die unterzeichneten Banken und Bankiers sind zur Eröffnung gebührenfreier, verzinslicher Scheckrechnungen und zur Besorgung „bestätigter Reichsbankschecks" (für Hypothekenzahlungen u. dgl.) bereit und stehen mit Rat und Auskunft gerne zur Verfügung.

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., im August 1916.

Badische Bank
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Depositenkasse Ludwigshafen a/Rh.
Dresdner Bank Filiale Mannheim
Herbst & Reyersbach
H. L. Hohenemser & Söhne
Lefo & Langenbach
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Strassburger
Ludwig Marx
Marx & Goldschmidt
Pfälzische Bank.
Pfälzische Bank Filiale Mannheim
Pfälzische Hypothekenbank
Rheinische Creditbank
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Zum Anfeuern

f. Haushaltungen u. Bäckereien **prima Tannenzapfen od. Gockeln,** getrocknet, den Sack Mk. 1.55 frei ins Haus. Abgabe v. 3 Sack an. **Andreas Heinig** Kohlengroßhandlung L 13, 1. Telephon 4917. 61190

Hohlsäume auch Kleider, Blusen werd. sol. eleg. u. bill. angef. bei Fr. Maier, Heh. Lanzstr. 33

Bettfedernreinigung. Maschine der Neuzeit, Aufarbeitung von Roß. Matratzen. 4110 **S. Bissinger, G 3, 14.**

Entlaufen

Schwarzer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben **Busch, Hafenstr. 70.**

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfest. Gewölbe.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**
Diskontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Schecks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verlosten Effekten.** 9067
Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Kursverlust** und **Controle** der Verlosungen.

Feldpost-Karten
10 Stück 10 Pfg. — 100 Stück 60 Pfg.
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 5.—M. 500 Stück 3.— M.
:Feldpost-Briefumschläge:
(Gross-Format) 10 Stück 20 Pfg.
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 9.—M. 500 Stück 5.—M.
Lieferung nach auswärts nur gegen Vorauszahlung des Betrages zuzüglich Porto.
„Badische Neueste Nachrichten"
Verlag des General-Anzeiger

Städt. Sparkasse Mannheim
Einladung
zur Zeichnung auf die V. Kriegsanleihe.

Zur Vermittlung **von Zeichnungen auf die V. Kriegsanleihe** sind auch die öffentlichen Sparkassen wieder berufen.

Die Städt. Sparkasse Mannheim nimmt Zeichnungen auf diese Anleihe zu den veröffentlichten Bedingungen bis

Donnerstag, den 5. Oktober 1916, mittags 1 Uhr

entgegen und vermittelt den Bezug der zuzuteilenden Stücke oder den Eintrag zum Reichsschuldbuch **vollständig kosten- und spesenfrei. Sie wird für die Rückzahlung von Einlageguthaben, die zur Anlage in Kriegsanleihe verwendet werden wollen, auf satzungsmäßige Kündigungsfristen vollständig verzichten, sofern die Zeichnung bei ihr selbst geschieht.**

Der **Zeichnungspreis** beträgt für je Mk. 100.— Nennwert:
98.00%, wenn **freie Stücke** verlangt werden,
97.80%, wenn **Eintrag in das Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. Oktober 1917 beantragt wird,
95.00%, wenn 4½% **Reichsschatzanweisungen** gewünscht werden. 9007

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt

Kauf-Gesuche

Achtung!
Kaufe Schlachtpferde sowie verunglückte Pferde zu den höchsten Preisen.
Vermittler erhalten die höchste Provision. Eigener Transportwagen. 9127
G 4, 11 Tel. 2004 **Julius Grünewald** Jungbuschstr. G 4, 11
Pferdemetzgerei mit elektrischem Betrieb.

Gesucht werden
verkäufl. Privat- u. Geschäftsobjekte kl. u. gr. Güter, Mühlen od. sonst. Anwesen an belieb. Platze, zwecks Zuführung an vorhandene Käufer u. Interessenten f. Immobilien. Angebote erbeten an den Verlag des 40405 Verkaufs-Markt Frankfurt a. M., Zeil 68. Besuch erfolgt kostenlos.

Schellack und Leim
kauft zu hohen Preisen bei vorheriger Kasse 40603
Walter Steinhagen
Berlin N., Brunnenstr. 181.

Pelze jeder Art
Teppiche, auch Perser, elegante Möbel, Oelgemälde usw. zu kauf. gesucht.
L 13, 24. Teleph. 7250.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleider u. Schuhe. Tel. 2408.
Maserschyk, E 4, 6.

Pferde
z. Schlachten sow. verungl. werd. zu d. höchst. Preis. angek. Vermittler erh. h. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, Neckarvorst., Tel. 3955. J 4a, 10. Pferdebes. d. Transportm.

Neu-Eröffnung
für gut erhaltene Damen- und Herren-Kleider, Wäsche, Schuhe u. Möbel und zahle die besten Preise.
Marie Berner, Q 3, 13
Telephon 2335.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 69
Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung
Figuren, antik und bemalt. Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas Vergolder. M 4, 1, 2. St.

Nissen
Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiteness-Ena" à Flasche 60 Pfennig, aus der
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Bezirkssparkasse Ladenburg
(Stadtsparkasse Rathaus)
mit Bürgschaft von 6 Gemeinden — **mündelsicher.** — Bankkonti: Reichsbank-Giro-Konto Mannheim, Badische Bank Mannheim, Bank f. Handel u. Industrie Mannheim und Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 5444.
Tägliche Verzinsung sämtlicher Einlagen.
Zinsfuß 4%.
Einlagen für unsere Kasse können bei oben genannten Banken gemacht werden. 9074
Sicherung gegen unbefugte Abhebungen der Einlagen durch Sperrmaßregeln **kostenlos.**

Lungen-
und Halskranke. Verlangen Sie Prospekt über bewährt. Heilverfahren ohne Berufsstörung. 9087
Sanitätsrat **Dr. Weise's** Ambulatorium, Berlin, Zimmerstrasse 96.

Verein Deutscher Oelfabriken, Mannheim.

Bilanz auf 30. Juni 1916.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
Konto der Fabriken, Grundstücke, einschl. Wasserkräfte, Gebäude samt Geleiseanlagen, Maschinen und sonstigen Betriebseinrichtungen	18,238,352	35		
Abschreibung der ersten 28 Betriebs-Jahre M. 7,211,838.84; Abschreibung für 1915/16 557,008.61	7,768,837	45	10,464,514	90
Mobilien-Konto, Mobilien u. Betriebsgerätschaften	275,099	92		
Abschreibung der ersten 28 Betriebs-Jahre M. 162,407.26; Abschreibung für 1915/16, 15% 16,902.86	179,310	12	95,789	80
Waren-Konto, Vorräte an Oelsaaten, Oelen und Oelkuchen	1,521,267	76		
Vorräte an Fastagen u. Materialien	461,671	87	1,982,939	63
Kassa-Konto, Bestand der Hauptkasse u. Fabrikkassen			48,274	18
Wechsel-Konto, Bestand an Wechseln			11,585,394	25
Effekten-Konto, Bestand an Wertpapieren			5,899,791	25
Feuerversicherungs-Prämien-Konto, im Voraus bezahlte Prämien			360,046	25
Konto-Korrent-Konto, unser Guthaben in laufend. Rechnung			1,488,986	38
			32,097,009	64

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Grund-Kapital-Konto, 14000 Stück vollbezahlte Aktien Lit. A, B, C, D und E à M. 1000.—			14,000,000	—
Obligationen-Konto, 4½%ige Obligationen			1,898,000	—
Konto-Korrent-Konto, Kreditoren einschl. z. Zt. nicht regulierbarer Forderung. d. Auslandes			8,821,200	22
Reservefonds-Konto, frühere Zuschreibungen			2,118,448	58
Außerordentlicher Reservefonds-Konto frühere Zuschreibungen			1,186,048	41
Delkredere-Konto, frühere Zuschreibungen			200,000	—
Kriegs-Reserve-Konto, Rückstellung			800,000	—
Talonsteuer-Konto, Rückstellung			99,982	—
Dividenden-Konto, unerhobene Dividende			27,715	—
Obligationen-Coupon-Konto, verfallene Zinsscheine			18,440	—
Unterstützungsfonds-Konto für Beamte			158,816	—
Unterstützungsfonds-Konto für Arbeiter			110,228	—
Arbeiter-Reservekasse-Konto, Guthaben der Arbeiter			15,633	76
Gewinn, Bruttogewinn des Jahres 1915/16	3,388,595	73		
Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Mobilien für das Jahr 1915/16	575,906	47		
	2,812,689	26		
Hierzu Gewinnvortrag aus alter Rechnung	251,468	41	3,064,157	67
			32,097,009	64

Gewinn- und Verlust-Abschluß auf 30. Juni 1916.

	M	Pf	M	Pf
Gewinnvortrag aus 1914/1915			251,468	41
Gewinn auf Fabrikations-Konto 1915/1916			3,132,623	69
Zinsen-Konto, Einnahmen für Konto-Korrent-, Effekten-Zinsen und dergl., abzüglich der Ausgaben für Obligationen-, Konto-Korrent- u. Wechsel-Zinsen, Bankprovisionen, Wechselstempel und dergl.			606,481	65
			3,990,573	75
Generalunkosten-Konto, Steuern, Gehälter, Reisekosten, Porti, Depeschen, Drucksachen, Bureau-Utensilien und dergl.			852,509	61
Bruttogewinn			3,638,064	14
Abschreibungs-Konto, Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Mobilien für das Jahr 1915/1916			573,906	47
Reingewinn			3,064,157	67

Verein Deutscher Oelfabriken.

In der heute abgehaltenen General-Versammlung wurde für das Geschäftsjahr 1915/16 die Verteilung einer **Dividende** auf die Aktien Lit. A, B, C, D u. E von 12% d. i.

M. 120.— für die Aktie

beschlossen. Die Auszahlung erfolgt alsbald gegen Rückgabe des betreffenden Dividendenscheines durch

die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim
die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M.
das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart.

Durch diese Stellen können auch die neuen Dividendenbogen zu unseren Aktien Lit. A, B u. C gegen Einreichung der Talons von jetzt ab bezogen werden.

Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr **Eduard Ladenburg** wurde wiedergewählt.

Mannheim, den 22. September 1916.

Der Aufsichtsrat.

Oberrhein. Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. Mannheim

Bilanz per 31. März 1916.

Aktiva		M	Pf
Anlage-Konto der Bahnen	M. 12 085 584.00		
Grundstücke und Wohngebäude	„ 222 686.22	12 258 270	22
Anlage-Konto der Elektrizitätswerke		7 837 432	17
Bahnanlage Mannheim—Feudenheim		150 000	—
Grunderwerb, Neu- und Erweiterungsbauten, Vorarbeiten		1 551 868	95
Beteiligung an anderen Unternehmungen		445 160	—
Effekten		369 708	75
Kautionen bei Behörden		52 540	—
Mobilien und Utensilien		36 132	28
Verwaltungsgebäude		271 358	80
Diverse Debitoren		1 647 596	12
Betriebs-, Installations- und Oberbaumaterialien		560 988	28
Bestände der Fonds		602 420	75
Vorausbezahlte Versicherungsprämien		5 243	34
Barbestand, Scheck-, Wechsel- und Bankguthaben		16 309	33
		25 685 209	98

Passiva		M	Pf
Aktienkapital		10 000 000	—
Obligationen		12 000 000	—
Hypotheken		182 670	60
Gesetzliche Reserve		28 608	61
Erneuerungs- und Reservefonds der Bahnen	M. 814 561.87		
Erneuerungsfonds der Elektrizitätswerke	„ 1 336 561.46		
Abschreibungsfonds	„ 12 799.94	2 163 923	27
Kautions- und Pensionssparkasse		51 528	71
Diverse Kreditoren		927 734	73
Stadtgem. Mannheim für Bahnanlage Mannheim-Feudenheim		150 000	—
Obligationszinsen		40 000	—
Talonsteuer-Rückstellung		9 000	—
Gewinn- und Verlustrechnung:			
Zuweisung zum Talonsteuer-Konto	M. 2 400.—		
Zur Verfügung der Generalversammlung	„ 118 654.06	121 054	06
		25 685 209	98

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. März 1916.

Soll		M	Pf
Verwaltungskosten und Einkommensteuer		95 287	11
Obligationszinsen		480 000	—
Hypothekenzinsen		8 121	26
Rücklagen in die konzessionsmäßigen Reservefonds		2 000	—
Rücklagen in die Erneuerungsfonds der Bahnen		78 675	30
Zuweisung an die Erneuerungsfonds der Elektrizitätswerke		225 401	62
Abschreibung auf Mobilien und Utensilien		4 014	09
Rückstellung für Steuern		10 000	—
Kriegsunterstützungen		100 694	23
Zuweisung zum Talonsteuer-Konto	„ 2 400.—		
Zur Verfügung der Generalversammlung	„ 118 654.06	121 054	06
		1 125 248	17

Haben	M	Pf
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	178 190	90
Zinsen	166 568	21
Betriebsüberschüsse	780 489	06
	1 125 248	17

Mannheim, den 21. September 1916.

Der Vorstand.

Lehrerstochter, d. Haush. geführt, g. Zeugn. (Erzieherinnenex.) 1. sofort **Aufnahme** in Haush. o. Kind. gegen Taschengeld. 61600 H. Weirich, Saarbrücken III. Großh. Friedrichstr. 39.

Wer unternimmt mit **Primaner** Repetitorium in Mathematik; kein Nachhilfeunterricht. Ang. a. d. Geschst. 4528

Kleines Büro womöglich möbliert, mit Kammer, part., zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 4552 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Unentgeltl. Stellennachweis für ihr. Frauen und Mädchen, C 4. 12. Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 11—12 Uhr, Mittwochs 5—6 Uhr. 9047

Bekanntmachung.

Frauen und **Mädchen** finden Beschäftigung in allen Zweigen des Eisenbahndienstes. Meldungen nimmt jede Eisenbahndienststelle entgegen, die auch nähere Auskunft erteilt.

Mainz, den 20. September 1916.

Königlich Preußische und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion.

Gesucht werden zur Bedienung von **Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen** in der kommenden Heizperiode 24282 **mehrere zuverlässige, ältere Leute.** Die Einstellung erfolgt nur vorübergehend. Meldungen Rathaus Zimmer 118 zwischen 12 und 1 Uhr. Mannheim, 21. Sept. 1916. **Städt. Maschinenamt: Volkmar.**

Mehrere tüchtige **Mechaniker** sofort gesucht. **Stotz & Cie.,** Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau Voltastraße

Tüchtiges **Mädchen** das perfekt kochen kann, per sofort oder 1. Okt. gesucht. 61596 **Dir. Hoffmann B 6, 30/31.**

1 Conto-Corrent-Buchhalter für Fabrikbetrieb per 1. Oktober gesucht. Nur schriftliche Angebote an **Beissbarth & Hoffmann A.-G.** 61598 **Mannheim-Rheinau.**

Jüngeres **Fräulein** m. Töchterschulbildung aus guter Familie zu Führ. Mädchen und als Stütze der Hausfrau, kl. Handarbeiten inbegriffen mit Familienanschl. u. gutem Gehalt tagsüber per sof. oder 1. Oktober **gesucht. Direktor Hoffmann,** B 6, 30/31. 61597

Provisionsvertreter für beschlagnahmefreies Schaum. **Waschpulver** und **Stärke-Ersatz gesucht.** Friedrich Haack, Leipzig-Wahren, Königstraße 22. 13011

Kinderfräulein für nachmittags tägl. 3—7 Uhr zu 1 Knaben **gesucht. Grünberg,** Rheinvillenstraße 6 part. 4546

Gesundes **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen tücht. im nähen u. bügeln sof. od. 1. Oktob. gesucht. in dauern. Stelle. **Holzwart,** Rheindammstraße 16. 61599

Ein Fräulein für Büroarbeiten gesucht. **Hirsch Schuster** P 3, 19/20. 4542

Gesucht gebild. Fräul. z. 1 Kinde, ohne Gehalt. Plaz.-Inst. **Beck-Rebinger,** P 3, 13. Gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Carl Förder.** 1772

Sauberes fleißiges **Mädchen** für Handarbeit gesucht. Gute Bezahlung. 1773 **Dorrinck, O 6, 9.**

Saubere **Monatsfrau** per 1. Okt. gesucht. 61601 **Kunze,** Rheindammstr. 6, 2. St. r.

Stellengesuche

Junges Fräulein d. 1½ J. eine hies. Handelsch. bes. u. i. **Stenogr.** (Gabelsb.) u. **Maschinenschr.** gut ausgebildet wurde, **sucht** auf kaufm. Büro bei mäßig. Ansprüchen z. weiteren Ausbildung baldigst Stellung. Gefl. Angeb. unt. 00827 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesunde Amme sucht Stelle. Angebote an Fr. Kutzmann, Bielefeld i. W., Blumenstraße 6. 4556

Kauf-Gesuche

Kaufe gebr. Damen- u. Herrenkleider, Schuhe, Möbel Uniformen, Waffen, Musikinstrumente, Pfandscheine, Keller- u. Speicherutensilien Im Bezahlen konkurrenzlos. **Kavalierhaus J 1, 20** Postkarte genügt. 0146

Guterhaltener 2türiger **Spiegelschrank** (nußbaumpoliert) zu kauf. gesucht. Zuschriften unt. Nr. 4550 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchtes Piano od. Flügel auch Reparaturbedürftig zu kauf. gesucht. **A. Künzel,** Uhlandstr. 21. 4532

1 Speiseschrank u. gr. Teppich zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 4569 a. d. Geschäftsst.

2 nußbaum Waschtische mit **Spiegel, 1 Sofa, 1** Lüster, Gas und elektrisch, aus feinem Hause zu kaufen gesucht. 4543 **Franke, E 5, 1.**

Kaufe **Kinder-Klappwagen** Frau Schüßler, 4555 **T 6, 15,** 1 Tr.

Gebrauchte **Zahlkasse** zum Schreiben ges. 4536 **Müfel, Ludwigshafen,** Mundenheimerstr. 207.

Herren-Zimmer aus bess. priv. Haus zu kaufen gesucht. 4538 Angeb. **Schließfach 161.**

Verkäufe

Heidelberg. **Zu verkaufen** Eine sehr schöne Besitzung mit großem, staubfreien, schattigen und ebenen Garten unter günstigen Bedingungen. Angebote unt. Nr. 4568 a. d. Geschst.

1 eichen. Herrenzimmer 1 eichen. Schlafzimmer noch äußerst preiswert zu verkaufen. 4510 **Möbelhaus N. Fuchs, D 5, 7.**

Ein altdeutsches eleg. **Zimmer** fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Näh. **Frenkel,** M 2, 17a, 3. Stock. 4521

Fast neuer **Korbwagen** sowie Extrasitz zu verk. **H 7, 4,** V. rechts.

2 Ladentheken, 4 Regale, 4 Gaslampen, 2 eiserne Oefen, Küchenschrank, wegen Umzug billigst zu verkaufen. 61554 **S 6, 37, Laden.**

Wegen Mangel an Raum einige hochfeine 6133 **Speisezimmer Schlafzimmer** sehr billig abzugeben. **Möbelh. Weidmann L 13, 24,** am Bahnhof (kein Laden).

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. **Aberle, G 3, 19.**

Antik. Schrank franz. Barock in bestem Zustande zu verk. **Möbelhalle Hacker** Heidelberg, Marstallstr. 4537

Angepflanztes **Aquarien** Zierfische, z. verk. **Neuber,** Bahnhofsplatz 9, IV. 4569

1 Waggon starke **Ferkel u. Läuferschweine** zu verkaufen. 4551 **Louis Mißl,** Werftstr. 29. Telephon 3862.

Ein treuer und wachsamer **Wolfshund** zu verkaufen. 4584 **August Jerg.** Hch. Lanzstr. 33.

Vermietungen

B 6, 20 6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7813. 51892

F 6, 14/15 2. St. 3 Zim. u. Küche z. 15. Okt od. 1. Nov. z. v. 4566

H 7, 32 Mansarde u. Stb. 2. St. 2 Z. u. K. z. v. 4594

L 8, 13 Bismarckstraße 2. St., schöne 5-Zimmerwohnung, Bad rc. zu vermieten. 4529 Näh. zu erfragen 4. St.

Q 4, 7 2 Tr. Zimmer, Alkov, Küche, für zwei Personen zu verm. 4555

L 15, 13 (Kaiserring) Parterre-Wohnung, fünf Zimmer, Bad, Speisek. rc., Vorgarten, Umständehalb. mit größ. Nachlaß zu v. Näh. 4. Stock. 4390

Bismarckstr. L 12, 18, 4. Stock, sehr schöne, neue 7 Zimmer Bad und allem Zubehör per sofort billig zu **vermieten.** 52019

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 52030

P 6, 6/7 3 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. l.

S 6, 12 3 Tr. rechts leeres Zimmer zu vermieten. 4184

U 1, 13 Othb. 2 Zimmer u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 116. 4116

Bismarckplatz 11 1 Tr. hoch, schöne geräum. 3 Zimmerwohng. m. allem Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näheres part. 52125

Karl Ludwigstr. 17 neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Besenk., Wintergarten versetzungshalber per sofort od. später zu v. Näh. Wagnerstr. 32, pt. r. 52087

Lindenhofstr. 8 2 zwei Zim. u. K. z. vm. Näh. part. 4062

Rheinhäuserstr. 18 3-Zim.-Wohng. z. 1. Okt. z. v. 4086

Seckenheimerst. 106 Laden m. 2 Zim.-Wohn. od. als 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. **Rohrer,** Artilleriestr. 12

Tattersallstr. 31 Teil einer Parterrewohnung in besserem Hause (2 Zim. u. Küche) z. vm.

Viktoriastrasse 7 hochherrsch. Wohnung, 10 Zimmer nebst all. Zubehör, Zentralheizung elekt. Licht sofort od. später zu verm. Näh. Viktoriastraße 2—4 oder Telephon 1654. 5088

Waldparkstrasse. Schön gel., gut ausgest. 3-Z.-W. m. Zub. sof. z. verm. Z. erfr. Meerlachstr. 31 pt. 52137

Wespinstr. 8, gr. 2 Zim.-Wohng. mit Bad und Kammer sof. z. v. Näh. 2. St.

Waldhofstrasse 14 3 schöne Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Metzgerei.

Waldparkdamm 2 elegante 4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. 51823 **J. Schmitt,** Stephanienpromenade 2. Tel. 6926 51782

Parterre-Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres **R 3, 16.** 5760

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 51800 Näheres **S 4, 23—24.**

3 oder 4 Zimmer mit Küche und Mansarde bis 1. Oktober z. verm. Näh. Rheindammstr. 54, p.

Schöne 3 Zim. ev. mit Bad, Gas und Elektr. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weber,** Käfertalerstraße 31, 4. St.

2 schöne 3 Z.-Wohng. pr. 1. Oktbr. zu v. Näh. Tattersallstr. 5, part. 5976

Schöne **3—4 Zimmerwohng.** bill. zu verm. Eventl. noch 2 Mansardenzimm. Näh. F 7, 20. 52144

Schwetzingen. Große Villa mit Garten zu vermieten. Näh. **Heidelberg,** Handschuhsheimerldstr. 62. 4390

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr. schön möbl. gr. sow. kleineres Zimmer zu verm. 4583

G 3, 9 II. schön möbl. 1 Zimmer mit 2 Betten zu verm. 4541

O 7, 14, am Wasserturm part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52120

Friedrichsring 30 p. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) z. verm. 4540

Seckenheimerstr. 38 2. St. 2 eleg. möbl. Zimmer, elektr. Licht, evtl. auch ein Zimmer zu verm. 4326

Unterricht

Meine Privatkurse in **Stenographie** Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurse Ausbildungszeit. **Erfolg garantiert.** Mässiges Honorar. **Spezial-Kurse** zur **Weiterbildung** auch für **Schüler,** die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse 9181 Näh. jederzeit d. **F. Weis,** Bismarckplatz 19. Tel. 4958.

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig

Damen u. Herren jed. Alters sowie Knaben u. Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet. Beginn neuer Kurse 2. Oktober. Einzelfächer täglich. Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften. **Handels-Lehranstalt „Merkur"** Tel. 5470 Mannheim P 4, 2

Bestellungen

auf den

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

für den Monat **Oktober** nehmen entgegen:

Sämtl. Postanstalten

unsere Trägerinnen

und unsere Agenturen.

Man bestelle in

Altrip (Pfalz) . Konrad Hauck III, Römerstr. 17.
" **Haltest.** . Frau Gretchen Röckel, Altriperstr. 5.
Bad Dürkheim Fr. Schöpple, Bahnhofsplatz.
Brühl . . . . . . Frau Rosa Hemmerich.
Edingen . . . . Nikolaus Herbold, Hauptstr. 27.
Ellerstadt . . . Frau Dina Georgens.
Fabrikstation . Fr. Stephan, Neckarau, Fischerstraße 54.
Feudenheim . . Georg Gutfleisch, Straßenwart, Scharnhorststr. 13.
Frankental . . Frau Hammer, Wormserstr. 108.
Friedrichsfeld Elise Jung.
Friesenheim . Böck, Sedanstr. 15.
Fußgönnheim . Hauck.
Großsachsen . Phil. Eich.
Heddesheim . . Leonh. Trapp, Wasserbettstr. 19.
Heidelberg . . August Scheuring, Hauptstr. 172.
Hemsbach . . . Frau Vait. Helwig, Bachstr. 79.
Hemshof . . . . I. Fr. Zahnbrecher, Kanalstr. 45.
" . . . . II. Frau König, Kanalstr. 28.
Hohensachsen Martin Brunner Ww., zur Rose.
Hockenheim . Jakob Koch, Obere Hauptstr. 9.
Ilvesheim . . . Frau M. Bitsch Ww.
Käfertal . . . . Josef Rulli, Kirchplatz 7.
Kirchheim . . . Gieser, Schulstr. 37.
Ladenburg . . Georg Arnold, Wormserstr. 425.
Lampertheim . Frau Wörner, Römerstr. 70.
Laudenbach . . Ph. Griesemer, Lindenstr.
Ludwigshafen. I. Elise Chales, Heinigstr. 17.
" . II. Anna Wolf.
" . III. Dina Wipprecht, Heinigstr. 73.
" . IV. Schilndwein.
Ludwigshafen. V. Lina Weickl, K.-Wilhelmstraße 47.
" . VI. Unold.
" . VII. Negele.
Mundenheim . Schulz, Königstr. 22.
Mutterstadt . . Salomon Ehrlich.
Neckarau . . . I. Frau Ww. Last, Maxstr. 5.
" . . . II. Frau Sus. Beisel, Maxstr. 49
" . . . III. Frau Ad. Schmidt, Maxstr. 8.
" . . . IV. Frau Rosa Scheidel, Maxstr.
Neckarhausen. Joseph Lutz, Theresienstr. 151.
Oggersheim . . Frau Körner, Eppsteinerweg 11.
Plankstadt . . . Wilh. Schönig, Bahnarbeiter, Luisenstr. 346.
Rellingen b. Schwetzingen Johann Auer, Hauptstr. 463.
Rheinauhafen. Frau Adler, Schwetz.-Str. 170.
Rheinau . . . . Frau Heer, Degenfeldstr. 5.
Rheingönheim Marx, I. H.
Rippenweier . Ratschreiber Pfrang, z. Pflug.
Ruchheim . . . Frau Jakob Ehringer Ww.
Sandhofen . . . Joh. Guckert, Langstr. 35.
Schriesheim . . Philipp Janson, Schuhmacher, Oberstadt 170
Schwetzingen . Philipp Jöst, Mannheimerstr. 99.
Seckenheim . . I. Noe, I. H.
" . . II. Heß.
Staatsbahnhof. Linus Weick.
Viernheim . . . Klee, Lampertheimerstr. 17.
Waldhof . . . . I. Frau Häfner.
" . . . . II. Maria Irmscher, Waldstr. 8.
" . . . . III. Merkl.
" . . . . IV. Metzger, Altrheinstr.
Wallstadt . . . Barbara Jakobi, Leopoldstr. 3.
Weinheim . . . Frau M. Metz, Gerbergasse 10.

Die Geschäftsstelle.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, 24. September 1916
6. Vorstellung im Abonnement D
Neu eingeübt:

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier
Musik von Jacques Offenbach
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Hoffmann	Max Lipmann
Niklaus	Johanna Lippe
Lindorf, Coppelius, Dappertutto, Mirakel	Hans Bahling
Andreas, Cochenille, Pitichinaccio, Franz	Max Felmy
Olympia, Giulietta, Antonia, Stella	Irene Eden
Spalanzani	Hugo Voisin
Crespel	Karl Mang
Schlemihl	Walter Pleau
Eine Stimme	Litt. Hoffmann-Bremer
Hermann	Hermann Tremelch
Nathanael	Fritz von der Heydt
Lutter	Karl Zöller

Studenten, Gäste, Diener
Die neue Dekoration des ersten Aktes nach einem Entwurf von Ludwig Sievert
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Kasseneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 9½ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 24. September 1916

Herrschaftlicher Diener gesucht

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg u. Louis Taufstein
Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Joachim von Falkenthal Oberstleutnant	Georg Köhler
Alice, seine Frau	Helene Leydenius
Ilse, Alices jüngere Schwester	Alice Lisso
Adalbert von Widmar, Alices und Ilses Vater	Alexander Kökert
Constantine von Runeck	Lene Blankenfeld
Fritz Steussen	Ludwig Schmitz
Minna, Dienstmädchen	Renne Leonie
Lehmann, Dienstvermittler	Robert Garrison
Friedrich, Diener	Karl Neumann-Hoditz

Der erste und zweite Akt spielt an einem Tag im Herbst 1914. Der dritte Akt im Frühling 1915.
Ort der Handlung: Berlin — Zeit: Gegenwart
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 Uhr

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 24. September 1916 abends 8½ Uhr

KONZERT

ausgeführt von der Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons Füsilier-Regiments Fürst Carl Anton von Hohenzollern Nr. 40 aus Rastatt.
Leitung: Herr Kapellmeister A. Kirsch.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 Mk.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 611100

Friedrichs-Park.

Sonntag, 24. September, nachmittags 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Militär 20 Pfg. Abonnenten frei. 472

Waldpark-Restaurant.

Sonntag 4—7 Uhr

Militär-Konzert

Ausflugsort Siebenmühlental Heidelberg
Hausmacher Leber- u. Grieben-Wurst, prima Küche, ff. Kaffee u. Kuchen, Ia Bier u. Wein.
4517 **E. Hess**, Telephon 522.

Jacken, Kostüme, Mäntel u. Kinder-Mäntel
werden elegant und zu mäßigen Preisen angefertigt. Ferner **Schnittmuster** nach jedem **Maß u. Bild**, auch werden **Jacken** zur Anprobe gerichtet. 46878
Frau Rosa Seidel, Heinrich Lanzstr. 9/11.

Nähschule.
Gründliche Erlernung der Damen- u. Knabenschneiderei; Anfertigen und Zuschneiden aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 4548
Frau **Elise Vock**, Damenschneidermeisterin, Lutherstraße 21a.

Mannheim : Musensaal : Rosengarten.

Musikalische Akademien.

Im **Winterhalbjahr 1916/17** finden unter Leitung von Herrn Hofkapellmeister **Wilhelm Furtwängler** und unter Mitwirkung namhafter Solisten

acht musikalische Akademien

statt, wozu den bisherigen Karteninhabern von festen Plätzen **das Vorrecht bis Samstag, den 30. September 1916** eingeräumt wird. **Zur Mitwirkung** sind folgende Künstler gewonnen:

I. Akademie: Dienstag, den 10. Okt. 1916. Solistin: **Elena Gerhardt**, Leipzig (Sopran). Hauptwerk für Orchester: Symphonie C-dur von Franz Schubert.
II. Akademie: Dienstag, den 31. Oktober 1916. Solist: **Adolf Busch**, Wien (Violine). Hauptwerk für Orchester: Romantische Suite von Max Reger. (Zum 1. Male).
III. Akademie: Dienstag, den 21. November 1916. Solisten: **Emmy Leisner**, Berlin (Alt), **Max Lipmann**, Mannheim (Tenor). Hauptwerk für Orchester: „Lied von der Erde" von Gustav Mahler und Pastoral-Symphonie von L. v. Beethoven.
IV. Akademie: Dienstag, den 12. Dezember 1916. Solistin: **Wera Schapira**, Wien, (Klavier). Hauptwerk für Orchester: Symphonische Phantasie von P. A. v. Klenau und „Till Eulenspiegel" von Richard Strauss.
V. Akademie: Dienstag, den 9. Januar 1917. Solistin: **E. von Sandor**, Budapest (Sopran). Hauptwerk für Orchester: Symphonie Nr. 8 von A. Bruckner.
VI. Akademie: Dienstag, den 30. Januar 1917. Solist: **Joseph Schwarz**, Berlin (Bariton). Hauptwerke für Orchester: Symphonietta von Sekles und Symphonie Nr. 8 von Tschaikowsky.
VII. Akademie: Dienstag, den 27. Februar 1917. Solisten: **S. v. Hausegger** (Dirigent), **Hugo Birkigt** (Violine). Hauptwerke für Orchester: „Wieland der Schmied" von Hausegger und Symphonie Nr. 4 von Joh. Brahms.
VIII. Akademie: Dienstag, den 20. März 1917. Solist: **Max von Pauer**, Stuttgart (Klavier). Hauptwerk für Orchester: Symphonie Nr. 3 eroica. **(Beethoven-Abend.)**

Preise der Plätze:
Gesamtpreise für 8 Konzerte.

Logen 1—6:		Empore (Balkon):		Sperrsitze:	
1. Reihe	Mk. 55.—	1. Reihe Nr. 1—80	M. 50.—	1. Abt. Reihe 1—15	M. 35.—
2. Reihe	„ 45.—	Nr. 81—100	„ 45.—	2. Abt. „ 16—23	„ 30.—
3. Reihe	„ 35.—	2. Reihe	„ 40.—	3. Abt. „ 24—29	„ 24.—
Logen 7—12:		3. Reihe	„ 24.—	4. Abt. „ 30—37	„ 16.—
1. Reihe	Mk. 50.—	Estrade:		Stehplätze:	
2. Reihe	„ 40.—	Nr. 1—80	M. 45.—		
3. Reihe	„ 30.—	Nr. 81—104	„ 35.—	Auf der Empore	M. 10.—

Der Kartenverkauf für **sämtliche Plätze** findet statt an der Konzertkasse der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, vorm. von 10—1 Uhr und nachm. von 3—6 Uhr, **am Montag, den 25. September, Dienstag, den 26. September und Mittwoch, den 27. September 1916.**
Ueber Plätze, wofür die Eintrittskarten nicht bis Samstag, den 30. September abgeholt sind, wird anderweitig verfügt. — Nachdem zu dieser Zeit das Vorrecht erloschen ist, werden vom Montag, den 2. Oktober ab die noch verfügbaren Plätze abgegeben. **Der Vorstand.**

Militärflieger und Luftschiffer sowie sämtliche Feld-Soldaten

können **mit sofortiger Wirkung** und **mässigen Prämien** von ihren Angehörigen bei erstklassiger

Kriegsversicherung

mit und ohne Untersuchung
von M. 100.— bis M. 40.000.— Vers.-Summe
und **günstigen Ratenzahlungen**
versichert werden. 9099
Keine Anteilscheine. Keine Wartezeit.
Sofortige Auszahlung der **vollen** versicherten Summe nach Beibringung der Sterbe-Urkunde.

Karl Theodor Balz
Subdirektion des
Oesterreichischen Phönix
(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Ges.)
Mannheim, Friedrichsring **U 3, 17**, Telephon 3649.

Riemenfett

(braun) in kg. Stangen à M. 1.40, in Fässern M. 1.06.—% kg inkl. Embal. Muster gratis.
Dipl. Jng. E. Johanning, Köln 46
Chem. Fabrik • Teleg: Diplomchemie • Tel. A 6180
Nur an Wiederverkäufer

6016

Straßenbahn.

Die Einkommensgrenze für Ausstellung von Wochenfahrschein(en) ist mit sofortiger Wirkung auf M. 2400.— festgesetzt. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir gegen Personen, die trotz eines höheren Einkommens wie M. 2400.— auf Wochenfahrscheinhefte zu fahren versuchen, Anzeige erstatten werden. 61.440
Mannheim, 20. Sept 1916.
Straßenbahnamt.

Verloren

Sparbücher Nr. 73723, 68052, 49209 verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung 4521
U 4, 23, bei Müller.

Heirat

Kbl. Witwe, 40 J., s. m. geb. Herrn gl. Alt. zw. Heirat in Verb. zu tret. Angeb. u. Nr. 4518 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Gebildete Dame tücht. Schneiderin, sehr musik., schöne schlanke Erschein. mitte 20er Jahr. vermög. möchte mit bess. Herrn i. sich. Stell. bekannt zu werden zw. spät. Heirat.
Gefl. Zuschr. unter 450 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geldverkehr

Beamter sucht
Mark 100.—
gegen gute Sicherheit und pünktl. Rückzahlung.
Angeb. unt. Nr. 4497 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtschaften

In der Neckarstadt befindlich. Ecklokal, Wein-u. Bierrestaurant mit 3 Zimmerwohnung, z. Kriegspreis sofort durch Jac. Geiger, K 1, 4, II. zu verpachten. 61863 **Auskunft v. 4—7 Uhr.**

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, Nähe Neckarbrücke, per 1. Okt. evtl. früher gesucht.
Preisangebote unt. Nr. 4547 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober eins bis zwei

möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung bei alleinstehender Frau (Kriegersfrau). Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 61594** an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Zwei fein möbl. Zimmer, elektr. Licht ev. m. Abendessen an nur bess. Herrn od. Dam. bis 1. Okt. z. v. **Napp, Heinr. Lanzstr. 25.** 4519

Vermischtes

Kauf od. Beteiligung

an gutgehendem, rentablen Fabrikunternehmen, Engros- oder größ. Detailgeschäft sucht routin. Kaufmann. Genüg. Kapital vorhanden. Zuschr. unt. Nr. 4520 a. d. Geschäftsst.

Wer unterrichtet Fräul. 20 Jahre alt, gründl. im Haushalt, ohne gegens. Vergütung. Fräul. besitzt Vorkenntnisse hierin, sowie in Kontorarbeiten, Maschinenschreiben, Korrespondenz etc., falls von Wert. Interessenten bitte m. a. mitzuteilen, wann persönl. Vorstellung angenehm. Zuschriften an **Fräul. Emilie Beisel, Heidelberg, Albert-Mays-Straße 1** erbeten. 4489

Die **Bearbeitung** von

Gra[illegible] sgran[illegible]ten

7,5 Centim. hat zu vergeben. 61584
Joseph Vögele
Abt. Memagwerk
Mannheim.

Klingelanlagen
Haustelephon und Reparatur macht billig und Garantie
Briegel, S 2, 11.

Filet-Stopfarbeit wird angenommen in u. außer dem Hause. 4447
Zu erfrag. Frau Albert, Langstraße 44a, 2. Stock.

Herrenhemden-Klinik.
B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15
Sämtliche Reparaturen. Neuanfertigung.